

Neues Pester Journal.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Abonnement: für Ungarn: Vierteljährlich 1000 K.; monatlich 400 K.; für Österreich und Deutschland die doppelte Gebühr; für Jugoslawien vierteljährlich 30 Dinar. Einzelne Nummern in Österreich 1000 österr. Kronen, in Jugoslawien 6 jugoslawische Kronen.

52. Jahrgang.

Redaktion und Administ.: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34. Telefon: Redaktion 26-09, 157-74. Administration 26-10, 23-31.

Anzeigenaufnahme: In der Administration des Neuen Pester Journals und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neuen Pester Journals für Deutschland: „Ala“ Vereinigte Anzeigen-Gesellschaften, Berlin SW. 19, Krausenstraße 38/39 und sämtliche Zweigstellen.

...rikában, mely ezalé...
...met gyarmat volt, el...
...om ottlévő 32,000 hold...
...rtokomat, melyben tíz...
...zer hold kitermelhető...
...do, 8000 holdnyi műve...
...sre alkalmas terület van...
...stakkal felszerelve, va...
...szatra nagyon alkalmas...
...gy kitelepülésre. Ara...
...1000 dollár, 18 éves tar...
...díjre, azonnali fizetés...
...l. lenyvezesen olcsóbb...
...elleg 5000 dollárral tar...
...ható. Lelőhető Berlin...
...Pesti irodánál, Mar...
...burgerplatz 1 vagy Neu...
...mbáz utca 18. Berne...
...ankivül III, IV, emel...
...berházam Berlinben...
...nyon olcsón eladó...
...rger, Népszínház-u. 18.

...ter zu verkaufen: ...
...grader Komitat 320 Joch...
...40 Millionen...
...der Füszeghalmater Ge...
...67 Joch um 17 Millionen...
...der Szacsager Grund 82...
...um 12,500,000...
...eben Mezövár 18 Joch um...
...Millionen...
...r. Szalay Andor, von dem...
...des Bodeneigentumsgericht...
...geheimtes Realitätenver...
...es-Unternehmen, IX, Rákos...
...11, Baross-utca 1. Nachm...
...von 3-6 Uhr. 17405

...tokokat, birtokbörzse...
...pari és kereskedelmi...
...lakatokat, bérházakat...
...ládi házakat, villákat...
...dapesten és a környé...
...gyorsan és pontosan...
...velit: Dr. Gazdy Gyula...
...F. B. engedélyre alapján...
...kódó ingatlanforgalmi...
...adásvételei iradaja, Bu...
...pest, VIII, Baross-utca...
...1. Nachmittags 3-6. 17404

FABRIKEN, MÜHLEN

...schinen und Motoren...
...beitsabstufung, voll...
...dig betriebsfähig, in Buda...
...er Fabrikgegend, mit Di...
...p- und Aufheberschwun...
...mit Werkstätten, Magaz...
...Kanzleiräumlichkeiten, mit...
...Drohbrücken und anderen...
...einigen mit Werkzeugen auf...
...dem Grund, zu verkaufen...
...tger Preis 100 Millionen...
...Szalay Andor, Realit...
...terlehensunternehmung, Buda...
...IX, Rákos-utca 11, Bar...
...1. Nachmittags 3-6. 17404

Geld, Hypothekendarlehen

...titas - Aktiengesellschaft...
...schoth-körút 27, Gombit...
...Palais, Telefon: 36-...
...121-93, Telegramm...
...office: Realitas-Budapest.

...ddarlehen auf Häuser...
...tanpiere, Juwelen, Im...
...obilien liquidiert rasch...
...diskret Lengváry, Vil...
...császár-ut 16. 23093

VERTRAUSLICHE ANTRÄGE

...ökönbözöbb korban...
...bb hozománytól busz...
...mány millió korona...
...mány összegig fer...
...menendék elbízgy...
...e, Földbirtokos, gy...
...nagyherő, nagy...
...skedő családba h...
...s. Nagy Jenő, ház...
...irodaja, Rákóczi-ut...
...1. Telefon. (Cégnéki...
...lézés.) 18905

...alan felvilágosítás há...
...szaközvetítés ügyek...
...Céglételek leve...
...F. Faragó, Népszin...
...u. 16. 5819

KOSMETIK

...na-Szárjában, Spezia...
...ntor Vágy, Dom...
...ur, Rákóczi-ut 57. Mo...
...Szőkecsiszuren, Kap...
...ten, Ránikur. 16990

...bbland merden Sie durch...
...gebrauch der Eisener...
...Radreise, A. 150, braun...
...schwarzes Haar gem...
...aus dem Hauptstadt, A. 150...
...-Druckerei, Erzherzog...
...merleferant, Budapest, VI...
...ssy-ut 37. 19048

...rtádon „Genna“ job...
...en. Spezialit. Zeitlich, V...
...lyta-utca 1. 13089

Die Besetzung des Ruhrgebiets

Es ist also nicht wahr, daß Frankreich, wie die geistige Note Poincarés an die deutsche Reichsregierung ausdrücklich hervorhob, nur Ingenieure und Truppen zu ihrem Schutze in das Ruhrgebiet entsende. Die Wahrheit ist vielmehr, daß im Ruhrgebiet etwa 10,500 Mann Verwendung finden sollen, als Reserve würden annähernd 25,000 Mann im Düsseldorf-Dreieck und weitere 100,000 Mann im Rheinland selbst bereitgestellt. Und was sind die ersten Folgen dieser französischen Besetzungsaktion? Amerika zieht seine Truppen vom Rhein zurück und dies ist, wie ein amerikanischer Berichterstatter schreibt, nur das erste sichtbare Zeichen für den Ärger und den Abscheu — diese Worte seien, wie der Berichterstatter ganz besonders betont, nicht zu stark — mit der die französische Aktion in Amerika betrachtet wird. Die zweite Folge ist, daß Deutschland, wie Reichskanzler Dr. Cuno im auswärtigen Ausschuss gestern erklärte, die Reparationszahlungen den vertragsbrüchigen Ländern, also Frankreich und Belgien gegenüber, einstellen werde, da die Pfändernahme notwendigerweise den Tod der Reparationen zur Folge habe, schon weil mit der Besetzung des Ruhrgebiets, der stärksten Quelle der deutschen Wirtschaftskraft, die deutsche Leistungsfähigkeit zusammenbrechen müsse. Hier liegt der kritische Punkt, wo die französische Aktion aufhört, sich gegen Deutschland allein zu richten; die französische Besetzung verletzt sehr stark englische und amerikanische Interessen. Denn wenn Deutschland die Reparationszahlungen einstellt, kann Frankreich seine Kriegsschulden an England und an Amerika nicht zahlen. Die französische Besetzung ist somit eine Aktion internationaler Natur, Frankreich drängt unmittelbar Deutschland und mittelbar sich selbst in den Zustand der Insolvenz. England und Amerika werden diese Insolvenz als eine Verfehlung Frankreichs qualifizieren, als eine Verfehlung, die viel schwerer in die Waagschale fällt, als die Verfehlung Deutschlands mit einer verschwindend geringen Anzahl von Telegraphenleitungen und Kohlentonnen.

Der Vertrag von Sévres wurde durch die militärischen Maßnahmen der Türken in Fesseln gerissen und das gleiche Geschick wird durch die militärische Aktion der Franzosen dem Versailler Vertrag zuteil. Es ist klar, daß der Vertrag von Versailles mit heutigem Tag außer Kraft gesetzt worden ist. Und da dieser Vertrag nicht zwischen Frankreich und Deutschland allein, sondern zwischen Frankreich und allen Mitgliedern der Entente zusammen abgeschlossen wurde, so ist es nicht minder klar, daß Frankreich den Vertragsbruch nicht nur Deutschland, sondern auch England und Amerika gegenüber, die doch den Versailler Vertrag mitunterzeichnet haben, begangen hat. Durch diesen Vertragsbruch ist zwischen Frankreich und Deutschland einer- und zwischen Frankreich, England und Amerika andererseits nicht allein ein Vertragsverstoß, sondern ein vertragswidriger Zustand eingetreten, für welchen das moderne Völkerrecht keine entsprechende Terminologie aufweist. Frankreich hat deutsches Gebiet rechtswidrig besetzt, seine englischen und amerikanischen Gläubiger geschädigt, sich in die Gefahr des finanziellen Bankrotts gewürzt, was wahrscheinlich den Kurssturz des Frank nach sich ziehen dürfte, und schließlich hat es sich die Sympathien des englischen und amerikanischen Volkes verschert und dem Rechtsgefühl aller gesitteter Völker einen Schlag ins Gesicht beretzt. Und dies alles geschieht ad majorem gloriam der nationalstijlich gemünzten französischen öffentlichen Meinung, weil Millerand und Poin-

caré zwar die Gewaltmittel haben, das unbewaffnete Deutschland zu unterjochen, aber nicht die moralische Kraft, der öffentlichen Meinung ihres Landes belegend und aufklärend entgegenzutreten. Auch Napoleon III. erklärte gegen seine bessere Einsicht und nur infolge eines offensibaren Druckes der sogenannten öffentlichen Meinung an Deutschland den Krieg, der für ihn verhängnisvoll ward. Das tragische Geschick Napoléons II. wollen wir ebenfalls nicht unerwähnt lassen, der in seinen letzten Depeschen an Wilhelm II. in wahrhaft rührenden Worten sich beklagte, er stehe unter dem Drucke einer kriegslustigen öffentlichen Meinung.

Es ist ein sehr gewagtes Spiel, wenn eine Regierung sich einer rachedürstigen öffentlichen Meinung zuliebe in militärische Aktionen stürzt. Bismarck und Andrassy (Water) haben sich in ihren Aktionen von einer gegnerischen öffentlichen Meinung nicht behindern lassen. Bismarck hat die Wehrreform und Andrassy die Okkupation gegen schwere Anschuldigungen der öffentlichen Meinung ihrer Länder durchgeführt. Die derzeitigen Pariser Machthaber sind nicht die Führer, sondern die Geführten ihrer öffentlichen Meinung. Eine Regierung aber, die nicht den Mut hat, eine irrefeleitete öffentliche Meinung in richtige Bahnen zu lenken, kann unmöglich den Beruf haben, im Konzert der Großmächte für die Dauer eine

leitende Rolle zu spielen. Wenn der französische Botschafter Paul Cambon am 27. Juli 1914 Edward Grey in den Kriegswirbel zerrie durch das Schreckgespenst einer deutschen Hegemonie in Europa, so wird jetzt der deutsche Botschafter in London voraussichtlich viel leichter vor Lord Curzon geltend machen können, daß Frankreich die Hegemonie in Europa anstrebt und daß diese für das Prestige Englands und die Ruhe des Weltteils noch viel gefährlicher ist, als die deutsche Hegemonie jemals war. Folgt aus alldem, daß ein neuer Krieg in Sicht ist? Ganz und gar nicht. Es wird kein Krieg und es gibt keine imminente Kriegsgefahr. England und Amerika können sich ganz gut auf den Standpunkt stellen, daß sie, da der Versailler Vertrag zu bestehen aufgehört hat, fordern, daß zwischen der Entente und Deutschland ein neuer Vertrag abgeschlossen werde. Diesem Verlangen kann Frankreich nicht widerstehen, denn soweit kann der Siegedünkel Poincarés und Millerands doch nicht gehen, daß sie ihr Land in einen vertragswidrigen Zustand England und Amerika gegenüber verjehen werden. Das französische Säbelgerassel wird die Welt nicht verblüffen, diese hat allen Grund, mit großer Spannung dem künftigen Vertragsinstrument entgegenzusehen, das an Stelle des gemaltjam zerrissenen Versailler Vertrags vereinbart werden wird.

König Konstantin gestorben.

Das Ende einer Herrschertragödie.

Rom, 11. Januar. (Stefani.) Der gewesene König von Griechenland, Konstantin, ist in Palermo an Gehirnblutung gestorben. (M.D.B.)

Eine der erschütterndsten Herrschertagödien, die sich im Anschlusse an den Weltkrieg abgespielt haben, ist diejenige des Königs Konstantin, der nach der Meldung der Agenzia Stefani jetzt in Palermo gestorben ist. Sein Verhängnis war in erster Reihe wohl, daß er der Schwager des Kaisers Wilhelm II. war, dessen einzige Schwester Sophie er im Jahre 1889 geheiratet hatte. Zweimal wurde er vom Throne vertrieben: einmal während des Krieges durch die Entente, weil ihr der deutschfreundliche König ein Dorn im Auge war, dann Ende September v. J. durch die Revolutionäre, die ihn, wenn er nicht rechtzeitig die Flucht ergriff, als Urheber der Niederlage der griechischen Armee im Krieg gegen die Türken vor ein Kriegsgericht gestellt hätten. Auf italienischem Boden, wo er seine Zuflucht gesucht und gefunden hatte, erreichte den vielgeprüften König in noch nicht vollendetem 55. Lebensjahre der Tod. Ein Mann von Vorzügen des Geistes und Charakters, ist er das Opfer der ewigen Balkanwirren, denen er nicht gewachsen war.

König Konstantin wurde am 2. August 1868 in Athen als ältester Sohn des Königs Georgios und der Königin Olga geboren und vom deutschen Gelehrten Lüders erzogen. Nach seiner militärischen Ausbildung wurde er am 13. Dezember 1886 für großjährig erklärt und zum Hauptmann im 1. Infanterieregimente ernannt. Darauf studierte er in Leipzig die Rechte und Staatswissenschaften und vermählte sich am 27. Oktober 1889 in Athen mit der Prinzessin Sophie von Preußen (geb. 11. Juni 1870), der dritten Tochter des Kaisers Friedrich III., die am 2. Mai 1898 zur orthodoxen Kirche übertrat und ihm drei Söhne und eine Tochter gebar. Im März 1897 mit dem Oberbefehl über die griechische Armee in Thessalien beauftragt, räumte Konstantin nach der Erstürmung der Grenzpfässe durch die Türken die Stellung von Larissa, Parysala und Tomos. Da sich die allgemeine Enttäuschung über den Verlauf des Krieges besonders gegen ihn richtete, veröffentlichte

er im Januar 1899 einen ausführlichen Bericht über den Krieg von 1897 auf Grund amtlicher Urkunden, wobei er nicht bloß die mangelhaften Einrichtungen des griechischen Heeres und die ungenügenden Vorbereitungen zum Kriege, sondern auch die Leistungen der Generale Makris und Smolenski scharf kritisierte. Am 1. Oktober 1900 übernahm er als Generalissimus mit besonderen Vollmachten den Oberbefehl über das gründlich zu reformierende griechische Heer. Am 18. März 1913 wurde König Georg in Saloniki ermordet und Konstantin bestieg den Thron, auf dem ihm kaum ein ruhiger Augenblick vergönnt war. Während des Weltkrieges wurde er vor der Entente aufs ärgste bedrängt, immer neue Forderungen richtete sie an Griechenland, ein Ultimatum folgte dem andern. Am 13. Juni 1917 stellte Konstantin namens der Alliierten die Forderung, daß König Konstantin im eigenen, wie im Namen des gleichfalls im Verdacht der Deutschfreundlichkeit stehenden Kronprinzen Georg abdante. Der König erfüllte die Forderung, und der zweite Sohn Konstantins, Prinz Alexander, wurde zum König gekrönt. Kaum hatte König Konstantin mit seiner Familie Griechenland verlassen, so brach dieses die diplomatischen Verbindungen mit den Zentralmächten ab.

Zu Ende des Jahres 1920 starb der junge König Alexander und nun forderte das griechische Volk einhellig die Wiederkehr des Königs Konstantin. Und trotz der Drohnote der Entente, die eine Wiedereinsetzung Konstantins als einen feindlichen Akt gegen die Alliierten bezeichnete, sprach sich Griechenland im Wege einer Volksabstimmung für die Rückberufung Konstantins auf den Thron aus. Am 20. Oktober 1920 fand der feierliche Einzug König Konstantins und seiner Gemahlin in Athen statt, wo sie mit großer Begeisterung empfangen wurden. England, das anfangs die Beziehungen zu Konstantin nicht aufnehmen wollte, erkannte ihn schließlich doch an, ebenso die Vereinigten Staaten und Italien. Aber auch jetzt sollte dem König Konstantin kein Glück, keine Ruhe beschieden sein. Die Kemalisten zettelten einen Krieg gegen Griechenland an und die in den Balkankriegen und im Weltkrieg erschöpfte griechische Armee konnte dem fanatischen Aufsturm des türkischen Heeres nicht stand halten.

Konstantin hatte sich an die Spitze der griechischen Armee gestellt, die indes eine Niederlage nach der anderen erlitt, so daß Griechenland um Waffen-

stillstand bitten mußte. Die Friedensverhandlungen sind bekanntlich noch immer im Zuge; auf der Lausanner Konferenz machen sie infolge der starren Haltung der Türkei sehr langsame Fortschritte.

Inzwischen bildete sich in Griechenland eine revolutionäre Partei, die von Tag zu Tag mächtiger wurde und bald die ganze Staatsgewalt an sich riß

und den König zum Thronverzicht aufforderte. Als Konstantin sah, daß es sich um sein und seiner Familie Leben handle, dankte am 27. September v. J. ab und erließ eine Proklamation an das griechische Volk. König Konstantin überfiedelte mit seiner Familie nach Italien, wo er jetzt — in Palermo — gestorben ist.

rischen Charakter trage, sondern einfach die Durchführung der Aufgabe der Ingenieure sichern solle. Er gebe zu, daß das Fernbleiben Englands von der Pfandnahme die Aktion weniger ergiebig gestalten werde, daß es aber besser sei, einen geringeren Ertrag zu erzielen, als nichts. Wir wollen durchaus nicht Deutschlands Verantwortung, es handelt sich einzig und allein darum, das zu erhalten, was es vernünftigerweise leisten kann, und zwar zuerst Kohle und Holz, dann die Maßnahmen zu seiner finanziellen Sanierung durchzuführen. Wir werden stets bereit sein, mit Deutschland zu verhandeln und namentlich ihm zu helfen, wenn es eine auswärtige Anleihe erhalten will. Der Ministerpräsident sei überzeugt, den Wünschen des Landes entsprechen zu haben, wenn er der allzu schmerzlichen Reihe von Zugeständnissen ein Ende mache und Frankreich jene Rechte wahrte, die der Vertrag ihm gebe.

Die Besetzung des Ruhrgebiets.

Besetzung von Gelsenkirchen, Essen, Werden und anderen Orten durch französische Truppen. — Exposé Poincarés über die Pariser Konferenz und die Besetzung des Ruhrgebiets. — Aufruf an das deutsche Volk.

Heute ist der Einmarsch der französischen Truppen in das Ruhrgebiet erfolgt und nebst Essen noch eine Reihe anderer wichtiger Punkte besetzt worden. Trotz der Note Poincarés, in welcher betont wird, daß der Einmarsch keinen militärischen Charakter habe und daß das Militär nur zur Sicherstellung der Arbeit der Ingenieurkommission dienen soll, zeigt die Besetzung — wie der Vorwärts konstatiert — rein militärischen Charakter. In einem längeren Exposé in der Kammer suchte heute Poincaré das Vorgehen Frankreichs zu rechtfertigen. Wieder betonte er, daß es sich um keine militärische Besetzung handle. Einer scharfen Kritik unterzog er den englischen Reparationsplan, gab aber der Zuversicht Ausdruck, daß die Allianz trotz aller Meinungsverschiedenheiten nicht in die Brüche gehen werde. Die deutsche Regierung hat einen Aufruf an das deutsche Volk gerichtet, in welchem das Vorgehen Frankreichs als Gewaltstreik bezeichnet und scharfer Protest gegen den Vertragsbruch erhoben wird. Zugleich wird angeordnet, daß der nächste Sonntag als Trauertag zu gelten habe.

Die heutigen Meldungen geben wir im folgenden:

Besetzung von Bruchhausen, Gelsenkirchen, Essen, Werden und Ratingen.

Paris, 11. Januar. Die Agence Havas meldet amtlich: Französische Truppen sind heute früh in der Stärke von zwei Infanteriedivisionen und einer Kavalleriedivision unter dem Kommando des Generals Henry und dem Oberkommando des Generals Degoutte, begleitet von einer belgischen Truppenabteilung, in der Richtung auf Essen abmarschiert und haben um 15 Uhr Bruchhausen, Gelsenkirchen, Essen, Werden und Ratingen besetzt. Französische Einheiten der Grenzgarisonen werden im Rheinlande das Besatzungskorps für das Ruhrgebiet ersetzen.

Essen, 11. Januar. Gegen 2 Uhr nachmittag ist die innere Stadt von französischen Truppen besetzt worden.

Die Besetzung trägt militärischen Charakter.

Berlin, 11. Januar. Ueber das Vordringen der französischen und belgischen Truppen im Ruhrgebiete berichtet der Vorwärts: Wer den Aufmarsch gesehen hat, der heute mittag gegen Essen in zwei Richtungen: über Mülheim und Bruchhausen mit allem militärischen Aufwand erfolgte, muß der Auffassung sein, daß das gesamte Unternehmen rein militärischen Charakter trägt. Wirtschaftliche Maßnahmen braucht man nicht mit schwerer Artillerie, unzähligen Kanonen, Feldmarschmäßiger Infanterie und Tanks auszuführen. Der Vorwärts spricht von mindestens neun Divisionen, die an den sogenannten wirtschaftlichen Maßnahmen beteiligt seien.

Noch einer weiteren Meldung des Blattes aus Duisburg werden in einem Aufruf der Stadtverwaltung 23 Schulen genannt, die nun mit Besatzungstruppen belegt worden sind. Damit sind im ganzen 348 Schulklassen, Turnhallen und etwa 50 Nebenräume den Schulweiden entzogen. Die Schulbehörde ist infolgedessen nicht in der Lage, einen ordnungsmäßigen Schulbetrieb aufrecht zu erhalten.

Das Exposé Poincarés in der Kammer.

Paris, 11. Januar. In der heutigen Sitzung der Kammer gab Poincaré seine Erklärungen über die Pariser Konferenz und den Einmarsch ins Ruhrgebiet ab. Seine Ausführungen lauteten folgendermaßen:

Poincaré legte in seiner Kammerrede zunächst dar, daß seine Regierung der deutschen Regierung ein Moratorium ohne Pfänder und Garantien verweigert habe, weil das französische Volk schon sehr viel Geduld gezeigt habe. Er habe alle Mittel erschöpft wollen, um zu einer Verständigung zu gelangen. Man sei einen gewundenen Weg gegangen, damit Frankreichs kein Unrecht, ja nicht einmal gegenüber Deutschland begangen werde. Wenn die englischen Freunde eine praktische Lösung vorgeschlagen hätten,

würde Frankreich sich ihr angeschlossen haben. Poincaré schilderte sodann den Verlauf der Pariser Konferenz und erläuterte besonders das französische Reparationsprogramm, das der Konferenz unterbreitet worden sei, in der Hoffnung, es werde von England angenommen werden. Poincaré betonte, daß Frankreich finanziell nicht instande sei, einer Herabsetzung seiner Forderung oder einer Assimilierung der französischen mit den alliierten Schulden zuzustimmen. Frankreich sei aber zu einer allgemeinen Regelung der interalliierten Schulden bereit gewesen, die schließlich auch noch zu einer wesentlichen Verminderung der deutschen Schuld geführt hätte. Frankreich sei also bis zur äußersten Grenze des Entgegenkommens gegangen.

Der Ministerpräsident führte die Maßnahmen an, die er vorgeschlagen habe, um die deutschen Finanzen zu sanieren und der fortgesetzten deutschen Kapitalflucht ein Ende zu bereiten und sagte, man könne nicht hoffen, daß Deutschland freiwillig die unerlässlichen Maßnahmen hinsichtlich der sogenannten Pfänder und namentlich im Ruhrgebiet die verlangten Garantien ausführe. Diese Pfänder wären produktiv gewesen, sie hätten den Vorteil gehabt, daß man durch sie einen gemeinsamen Druck der Alliierten auf die deutsche Großindustrie hätte ausüben können. Der französische Plan hätte als eventuelle Sanktion, daß die vorgesehene Reformen nicht von Deutschland erfüllt worden wären, die Besetzung von Essen und Bochum in Aussicht gestellt. Italien und Belgien hätten in gleicher Weise die Notwendigkeit der produktiven Pfänder anerkannt. Nur England habe einen anderen Plan vorgelegt. Von Konferenz zu Konferenz haben sich Zweideutigkeiten und Mißverständnisse gezeigt. Poincaré kritisiert alsdann den englischen Plan und betont vor allem, daß man einen Bankierausschuß vorgesehe habe, in dem ein Deutscher sitze, der Entscheidungen zu treffen habe. Noch niemals seit drei Jahren hätte man Frankreich, welches auf 52 Prozent der Reparationen Anspruch habe, vorgeschlagen, den Vertrag von Versailles umzustößeln, der nicht nur ein inneres Staatsgesetz, sondern ein internationaler Pakt sei. Drei Jahre nach seiner feierlichen Auerkennung diesen geheiligten Vertrag zu zerreißen, wäre ein verhängnisvoller Weg. Dann würde nichts Dauerhaftes mehr sein und die feierlichen Verträge würden nur auf Tagesdauer geschlossen.

Poincaré übt dann Kritik an dem Plan, einen Bankierausschuß einzusetzen, und sagt, wie mächtig auch die internationalen Finanzleute seien, er finde keinen Geschmack daran, sie zum Schiedsrichter der Welt zu machen. Die Allianz sei nicht aufgegeben worden, da sie auf unauflöslichen Erinnerungen beruhe und auch im gemeinsamen Interesse der beiden Länder. Sie werde heute umso weniger gebrochen werden, da die beiden Regierungen überzeugt seien, daß die Allianz aufrechterhalten werden müsse. Frankreich habe übrigens nur dem von England selbst unterzeichneten Vertrag Respekt verschaffen wollen.

Poincaré geht alsdann zu den Verwicklungen über, die die Reparationskommission bei den deutschen Holz- und Kohlenlieferungen habe konstatieren müssen. Er bespricht sodann die wirtschaftliche Lage des Deutschen Reiches, um festzustellen, daß es im Unrecht gewesen sei, die Schieferungen auf Reparationskonten zu verweigern. Da Deutschland Kohle nicht geliefert habe, sei es ganz natürlich, daß Frankreich sie bei den Bergwerken suche.

Poincaré führte sodann jene Artikel der Verträge an, die einzelnen Regierungen das Recht geben, Sanktionen zu ergreifen. Chamberlain habe dieses Recht formell anerkannt, auf Grund dessen heute französische, belgische und italienische Ingenieure in Essen seien.

Die Abgeordneten erheben sich und bringen den der Sitzung beimohnenden Botschaftern Italiens und Belgiens Ovationen dar. Frankreich, fuhr Poincaré fort, will den Boden des Vertrages nicht verlassen. Es betritt das Ruhrgebiet, um die gemeinschaftlichen Interessen der Verbündeten zu schützen.

Poincaré kam sodann auf die Wegschaffung der Archive des Kohlenyndikats zu sprechen, die wahrscheinlich darum erfolgt sei, weil sie Beweise für die Verfehlungen Deutschlands enthielten, sowie auch auf die Rückberufung der deutschen Botschafter und erklärte, daß alle die darin gelegenen Drohungen vergeblich seien und falls sie verwirklicht werden sollten, kraft des Vertrages Frankreich das Recht geben, seine Aktion zu verlängern. Der Ministerpräsident betonte sodann, daß es unrichtig wäre, die Zurückziehung der amerikanischen Truppen vom Rhein als Protest gegen die Aktion Frankreichs aufzufassen. Amerikas Entschluß sei bereits seit langem getroffen worden und Deutschland selbst sei es gewesen, das die Belassung dieser Truppen gewünscht habe.

Poincaré schloß seine Ausführungen, indem er hervorhob, daß Frankreichs Aktion keinen militä-

Paris, 11. Januar. Die Kammer hat mit 478 gegen 86 Stimmen die vorliegenden Interpellationen über die Ruhrbesetzung und die auswärtige Politik der Regierung auf den ersten Freitag im Monat Februar vertagt.

Aufruf an das deutsche Volk.

Berlin, 11. Januar. Der Reichspräsident und die Reichsregierung haben einen Aufruf an das deutsche Volk erlassen, in dem es unter anderem heißt:

Ein neuer Gewaltstreik ist auf deutsches Land herniedergegangen. Gegen den Rat der Vorkämpfer aller Welt wolle Frankreich vorgehen. Daß es bei diesem Versuche scheitern muß, ist unsere Überzeugung. Was geschehen konnte, um das Unheil abzuwehren, haben wir versucht. Das hereingebrochene Unheil lindern und beenden, wird unser Denken und Tun sein.

Der Aufruf richtet an alle Volksgenossen die Mahnung, eigene Selbstbeherrschung zu bewahren, um das Los der am härtesten betroffenen Landleute nicht zu erschweren und erhebt Protest vor der Welt gegen den Bruch des Vertrags und des sittlichen Rechtes des deutschen Volkes auf Leben, Bestand und Selbstbestimmung. Der Aufruf schließt mit dem Appell, daß Volk und Staat der Not in unermesslicher Einheit begegnen mögen, sowie mit der Aufforderung, den nächsten Sonntag der inneren Erhebung zu widmen.

Einstellung des Transports der Reparationskohle.

Berlin, 11. Januar. Wie den Blättern von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ist der Transport der Reparationskohle infolge einer Anordnung der Reichsregierung seit heute vormittag 9 Uhr eingestellt worden.

Ein Mod kontinentaler Mächte?

Rom, 11. Januar. Tribuna schreibt: Nach der Ablehnung des italienischen Vorschlags durch England sind die kontinentalen Mächte aufeinander angewiesen. Daher hat die italienische Regierung eine neue Lösung angeregt, in der Form einer Vereinbarung der interalliierten Großmächte Frankreich, Italien und Belgien. Vielleicht könnte auch Deutschland in diese Vereinbarung mit einbezogen werden. Der Eintritt Deutschlands in die Staatsgenossenschaft setze die Zahlung einer bestimmten Zahl von Milliarden seitens Deutschlands unter gemeinsamer Verständigung über den Zahlungsmodus voraus. Italiens Ziel sei, den gegenseitigen Kampf durch eine Zusammenarbeit der europäischen Völker zu ersetzen. Dieser Plan werde derzeit im italienischen auswärtigen Amt ausgearbeitet. Eine wesentliche Voraussetzung sei jedoch der Wille Deutschlands, seine grundlegenden Verpflichtungen zu erfüllen. Falls der italienische Plan betreffend die Zusammenarbeit der kontinentalen Staaten gelänge, würde sich die internationale Gruppierung ausgeprägter europäisch gestalten.

Litauer haben mehrere Grenzorte besetzt.

Memel, 10. Januar. (Wolff.) Nach hier vorliegenden Meldungen bestreift es sich, daß anscheinend irreguläre Truppen den Grenzort Langszargen besetzt haben. Ein Teil der französischen Besatzungstruppen wurde in Kraftwagen von Memel an Ort und Stelle gebracht und in Vormarsch gesetzt.

Heidefrug, 10. Januar. (Wolff.) Wie hier bekannt wird, sind im südlichen Teile des Memelgebietes auch die Orte Piktupön und Popogen am nördlichen Memelufer, von den Litauern besetzt worden. Die dort stehende memelländische Grenzpolizei ist zum Teil entworfen worden. Vom Norden her sehen die Litauer ihre Bewegung auf Memel fort. Meldungen über Zusammenstöße liegen bisher nicht vor. Die Franzosen haben sich um Memel verschänkt.

Das deutsche Moratorium.

London, 11. Januar. (Wolff.) Die Times melden aus Paris, es wird dort erklärt, daß aller Wahrscheinlichkeit nach die Forderung Deutschlands nach einem Moratorium für dieses und das nächste Jahr vom Reparationsauschuß Freitag oder Dienstag wird erörtert werden. Es sei möglich, daß das Moratorium gewährt werde. In diesem Falle werden jedoch von Frankreich eine Anzahl von Bedingungen aufgestellt werden.

Vertro
M
abend
und
Mittel
an sein
dieser
Hof
mächtig
Stand
gen au
doch b
alle
von
nen
Entf
st and
er we
merbe
sowohl
jommil

n. A
gibt si
namen
partei
dieser
murs
Aktion
daß ei
Stuat
Einheit
aufget
zu m

Vorste
des A
konal
Dr. C

sache
der H
gierig
gierig
solte
einge
zuführen
gemein
rühren
sollten.
daß no
Herm
und de
heraus
Darum
Richtung
und da
druck
ter u
Hebere
vollstän
abschließ
leicht e

haben
sich
schweb
und an
der al
damit
lich be
gen bil
werden
1923 e
richt
Schieds
rigen e
und un

Land
gen b
13. D
handl
sem E
zustand
wobei
führen

zu ber
möglich
ungari
Sie he
zu Beg
wird d
reich

Graf Bethlen über die Reparationsfragen.

Vertrauliche Mitteilungen an die Einheitspartei. — Bewegung gegen das Ordnungsgesetz. — Eine neue Parteigruppe.

Ministerpräsident Graf Bethlen machte heute abend den Mitgliedern des vereinigten auswärtigen und Wehrausschusses der Einheitspartei vertrauliche Mitteilungen über die auswärtige Lage. Anknüpfend an seine jüngsten Erklärungen über die zu Beginn dieser Woche stattgehabten Verhandlungen mit dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel bot Graf Bethlen ein Exposé über die allgemeine auswärtige Lage und machte Mitteilungen über den Stand der Reparationsfrage. Wenn diese Mitteilungen auch streng vertraulicher Natur waren, so wurde doch bekannt, daß der Ministerpräsident alle Gerüchte, wonach in der Frage der von Ungarn zu zahlenden Reparationen seitens der Entente bereits eine Entscheidung getroffen sei, als vollständig unbegründet erklärte und sagte, er werde es, sowie eine Entscheidung gefallen sein werde, als seine wichtigste Aufgabe erachten, hievon sowohl die Einheitspartei als auch die Nationalversammlung unverzüglich in Kenntnis zu setzen.

Gegen das vom Minister des Innern Ivan N. Rakovskij eingebrachte Ordnungsgesetz gibt sich nicht nur bei der Opposition, sondern auch namentlich in den juristischen Kreisen der Mehrheitspartei selbst eine lebhaftere Aktion kund, da man in diesen Kreisen zahlreiche Bestimmungen des Entwurfs als direkt gefährlich erachtet. Diese Aktion will den Minister des Innern überzeugen, daß eine Zurückziehung dieser Vorlage sowohl die Situation der Regierung selbst als auch jene der Einheitspartei nur bessern würde. Heute ist der Plan aufgetaucht, die Regierung mittels einer Novelle zum Strafbuch zu ermächtigen, in

außergewöhnlichen Zeiten auch außerordentliche Mittel zur Sicherstellung der Ordnung in Anspruch zu nehmen. Ob die Regierung diese Anregung annehmen wird, steht noch dahin.

Die Verhandlungen des Ministerpräsidenten Grafen Stefan Bethlen mit den Parteiführern sind nunmehr abgeschlossen. Die Aufklärungen, die der Kabinettschef den Parteiführern erteilt hatte, sind nunmehr schon auch den übrigen Abgeordneten bekannt und haben vielfach zur Klärung der Situation beigetragen. Jedenfalls in der Richtung, daß die in den letzten Tagen wiederholt aufgetauchten Gerüchte über eine Erschütterung der Position des Kabinetts oder bezüglich der Umgestaltung dieses Kabinetts in ein Konzentrationskabinetts nunmehr für längere Zeit verstummen werden.

Als neues nennenswertes Moment in der inneren Politik kann verzeichnet werden, daß es den Bemühungen des Abgeordneten Ludwig Szilágyi gelungen ist, vierzehn bisher außerhalb der Parteien stehende Abgeordnete zu einer losen Verbindung zu vereinigen. Diese Gruppe bildet keine neue Partei, sondern nur eine ad hoc-Vereinigung, damit diese Abgeordneten bei späteren Aktionen nicht isoliert stehen und vereinzelt handeln. Der anerkannte Führer dieser einflussreichen noch namenlosen Verbindung ist Graf Johann Zichy, dessen gestrige Rede jedenfalls als Richtschnur dessen gemerkt werden kann, nach welchen Prinzipien diese Gruppe ihre weiteren politischen Aktionen durchführen werde.

Die Vereinbarungen zwischen Ungarn und Oesterreich.

Bericht des Ministers des Innern Dr. Grünberger.

Wien, 11. Dezember. In der heute unter dem Vorsitz des Obmannes Hauser abgehaltenen Sitzung des Ausschusses für Außenverhältnisse des österreichischen Nationalrates erstattete Bundesminister des Innern Dr. Grünberger folgenden Bericht:

Unsere Reise nach Budapest hatte der Hauptsache nach zwei Ziele: erstens sollte damit dem Gebore der Pöflichkeit durch Abhaltung eines seit langem fällig gewordenen Gegenbesuches der österreichischen Regierung in Budapest nachgekommen werden und zweitens sollte diese Gelegenheit auch dazu benützt werden, eine eingehende gegenseitige Aussprache herbeizuführen, in welcher sowohl die politische Lage im allgemeinen als speziell auch die beiden Staaten direkt berührende Fragen mannigfacher Natur erörtert werden sollten. Wir konnten zu unserer Genugung feststellen, daß nach den uns von ungarischen Staatsmännern, dem Herrn ungarischen Ministerpräsidenten Grafen Bethlen und dem mit der Leitung des Ministeriums des Innern betrauten Herrn ungarischen Minister für Justiz von Danowitsch erteilten Aufschlüssen sich ihre Politik in der Richtung einer friedlichen Entwicklung bewege und daher bei dem bekannten von uns neuerlich mit Nachdruck betonten eminenten friedlichen Charakter unserer eigenen Politik eine beiderseitige Übereinstimmung in dieser Hinsicht erfreulicherweise vorliegt. Wir haben uns über den konkreteren Inhalt des abzuschließenden Schiedsgerichtsvertrages leicht einigen können.

Hinsichtlich der finanziellen Fragen haben die beiden Regierungen vereinbart, daß alle zwischen den beiden Staaten und ihren Staatsangehörigen stehenden finanziellen Fragen grundsätzlicher Natur, und zwar insbesondere jene, die sich aus der Liquidierung der alten österreichisch-ungarischen Monarchie ergeben, durch jene der beiderseitigen Staatsschulden einschließlich der Kriegsschulden den Gegenstand von Verhandlungen bilden werden, die Ende Januar in Wien beginnen werden. Sollten aber die Verhandlungen bis 1. April 1923 ergebnislos bleiben, dann wird ein Schiedsgericht diese Frage durch Schiedsspruch erledigen. Dieses Schiedsgericht wird aus einem neutralen Staatsangehörigen als Vorsitzenden, dann aus je einem österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen bestehen.

Die mit der Uebergabe des Burgenlandes zusammenhängenden finanziellen Fragen haben auf Grund des Benediger Protokolls vom 13. Oktober 1921 bekanntlich den Gegenstand der Verhandlungen vor dem Schiedsgerichte gebildet. Vor diesem Schiedsgericht ist ein Vergleichsvorschlag aufzuheben gekommen. Dieser wurde in Budapest erörtert, wobei einzelne Detailbestimmungen Änderungen erforderten.

Zu den handelspolitischen Fragen ist zu bemerken, daß die ungarische Regierung sobald als möglich das handelspolitische Ermächtigungsgesetz im ungarischen Parlament zur Verhandlung stellen wird. Sie hofft, daß die Erledigung noch am Ende dieses oder zu Beginn des nächsten Monats erfolgen wird und sie wird dann den Handelsvertrag mit Oesterreich sofort ratifizieren.

Die beiden Regierungen sind übereingekommen, nach der Ratifikation neue Verhandlungen über die Ergänzung des Handelsvertrages einzuleiten.

leiten. Von ungarischer Seite wurde darauf hingewiesen, daß Ungarn noch keinen definitiven Zolltarif habe. Ein neuer Zolltarif sei in Ausarbeitung, so daß es schwer sei, Zollsätze schon in nächster Zeit festzustellen. Wir betrachten den Mangel eines definitiven Zolltarifes als kein absolutes Hindernis für tarifmäßige Verhandlungen und glauben zu der Erwartung berechtigt zu sein, daß auch die ungarische Regierung sich diesem Standpunkte anschließen werde. Es wurden ferner in Budapest die verschiedenen Beschwerden besprochen, die sich bei der Durchführung des geltenden Waren-austauschübereinkommens ergeben haben. Es ist gelungen, diese Fragen zu bereinigen. Hierbei handelt es sich um folgende Punkte:

Inwiefern seit dem Abschlusse des Warenverkehrsübereinkommens in Oesterreich oder in Ungarn neue Einfuhrverbote erlassen wurden, wird beiderseits eine wohlwollende Behandlung der Einfuhrerlässe für die betreffenden Artikel zugesichert. Es wurde ferner darüber Klage geführt, daß die Devisenzuteilung für unsere Ausfuhr nach Ungarn nur in unzureichendem Maße stattfindet und daß die Einfuhrbewilligungen den Interessenten nicht direkt erteilt werden. Hierüber wurde vereinbart: Bezüglich der Devisen für den Bezug der Kontingente des Waren-austauschübereinkommens zwischen Oesterreich und Ungarn wird in der Regel die volle Zuteilung in der ungarischen, beziehungsweise in der österreichischen Währung stattfinden. Auf Anfrage des Vertreters der österreichischen Regierung wird ungarischerseits erklärt, daß in Ungarn die Einfuhrbewilligungen den Interessenten nicht indirekt durch die Devisenzentrale, sondern unmittelbar von den zuständigen Stellen ausgeteilt werden und daß es den Interessenten überlassen ist, sich die nötigen Devisen im Wege der Devisenzentrale zu beschaffen oder falls sie eine solche besitzen, die Ermächtigung für die Ueberweisung bei der Devisenzentrale einzuholen.

Hinsichtlich des Abbaues der ungarischen militärischen Experten in Wien hat die ungarische Regierung die Notwendigkeit einer solchen Eingesehen und wird die übrigens bereits begonnene Abziehung der Experten mit der fortschreitenden Verminderung der Liquidierungsarbeiten in verstärktem Maße fortsetzen.

Wie der hohe Ausschuss aus meinen Darlegungen entnehmen wolle, ist es uns trotz der Kürze der Zeit gelungen, gewisse Fragen zur Gänze klarzustellen, die Vereinigung anderer aber vorzubereiten. Definitiv bindende Abmachungen wurden, der von Ihnen in der letzten Sitzung des hohen Ausschusses gekennzeichneten Absicht gemäß, in Budapest nicht getroffen. Es wurden aber die Grundlagen dafür geschaffen, um ehestens zum formellen Abschlusse gewisser Vereinbarungen, wie insbesondere des Schiedsgerichtes, schreiten zu können. Wir haben die feste Zuversicht, daß die Ergebnisse unserer Reise nach Budapest dazu beitragen werden, die weitere Entwicklung freundschaftlicher Beziehungen zwischen beiden Ländern zu fördern.

Au diese Mitteilungen knüpfte sich eine Debatte, in der die Abgeordneten Fauer, Kerner, Miklas, Dinghofer und Zeis sprachen und in die auch Bundeskanzler Seipel, Bundesminister Dr. Grünberger, sowie Ministerialrat Dr. Pazauer wiederholt eingriffen.

Aus der Nationalversammlung.

Die Indemnitätsdebatte. — Achtstündige Sitzung.

Der erste Redner in der Indemnitätsdebatte war heute Graf Viktor Széchenyi, welcher unter allgemeiner Zustimmung den rüden Ton verurteilte, der in den Parlamentsverhandlungen eingeht. Als er aber die Sozialisten tadelte, weil sie durch Aufzählung verschiedener Atrozitäten und Mißstände dem Ansehen und Ruf Ungarns schaden, da protestierten die sozialdemokratischen Abgeordneten in lärmenden Zwischenrufen. Ruhiger wurden die agrarischen Ausführungen des Grafen angehört, der der Großgrundbesitzer gegen die Angriffe einzelner Redner in Schutz nahm. In längerem Vortrag befaßte sich dann Ludwig Bed eingehend mit der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Landes, welche durch die Politik der Regierung verschlimmert wurde. Die Sozialisten sollten ihre internationalen Verbindungen bemühen, um das Ausland zu überzeugen, daß Ungarn keine Reparationen zahlen könne. Der dritte und letzte Redner in der Vormittagsitzung war der Parteiloze Tibor Farkas, welcher mit der Idee auftrat, die finanzielle Lage Ungarns durch ausländische Sachverständige untersuchen zu lassen, damit sich das Ausland von unserer wirklichen Verhältnissen selber überzeuge.

Die Nachmittagsitzung begann mit einer langen, aber umso belangloseren Rede des Abgeordneten Melchior Kiss, der dann eine mit großer Aufmerksamkeit angehörte, endlich einmal sachliche Rede folgte, die Abgeordneter Paul Biro aus den Bänken der Regierungspartei hielt. Die von echt liberalem Geiste getragene, eine gründliche Kenntnis unserer wirtschaftlichen Lage bezugende Rede hat nicht nur die engeren Parteigenossen des Redners gefesselt, sondern auch bei den oppositionellen Abgeordneten Anerkennung gefunden.

Die Vormittagsitzung.

Die heutige Sitzung der Nationalversammlung wurde unter äußerst spärlicher Teilnahme der Abgeordneten erst gegen 11 Uhr vormittag eröffnet. Der erste Redner war Graf Viktor Széchenyi, der sich zunächst in längeren Erörterungen mit den Sozialdemokraten und insbesondere mit der Behauptung Broppers über die angeblichen Opfer der Gegenrevolution auseinandersetzte, die er als einen Fall ausgesprochenen mala fides bezeichnete. Wie unsere Feinde im Ausland auf solche Behauptungen lauern, und wie sehr sie solche unwahre Behauptungen ausnützen, das beweist die Entrüstung, die ob dieser Behauptung in ultraliberalen Blättern des Auslandes entstanden ist.

Abgeordneter Reischl: Das war der Zweck der Uebung.

Abgeordneter Graf Széchenyi will sich in dieser Hinsicht nur auf Bravo Vidu berufen und zeigen, wie sehr sich dieses Blatt beileide, den übertriebenen Fesseln des Herrn Bropper aufzugreifen.

Abgeordneter Farkas: Diese Sache hat ihre Einzelheiten. Wir werden diesen übertriebenen Fesseln noch hierher bringen.

Abgeordneter Graf Széchenyi: Bravo Vidu also berichte mir Anschluß an die Behauptung des Herrn Bropper über die angeblich so schwere Lage des ungarischen Proletariats und gab seiner Bewunderung Ausdruck, daß das ungarische Proletariat trotz dieser einschleichen Verfolgung, die es erdulden müsse, noch nicht von der Erdoberfläche verschwunden sei. Da taucht unwillkürlich die Frage auf: cui prodest? In die diese Kategorie gehöre auch die geistige Rede des Abgeordneten Esterházy. Seine Erklärungen über das Säbelraseln der ungarischen Regierung können nur an Frag oder Befrag adressiert sein, ebenso seine Schilderungen über die angeblichen Zustände in Szalagerhegy. Wenn jemand von solchen Zuständen Kenntnis erhält, so ist er verpflichtet, alles anzubieten, damit diese ehestens aus der Welt geschafft werden. Keinesfalls ist er berechtigt, darüber öffentlich die Regierung und ihre Partei in ein geächtetes Licht zu rufen. Dieser Ton muß endlich in diesem Saale aufhören. Nachdem sich Graf Széchenyi auf diese Weise mit den Sozialdemokraten auseinandergesetzt hatte, kam er auf die jüngste Rede des Abgeordneten Griger zu sprechen, der sich sehr ausführlich mit der Frage der Durchführung der Bodenreform beschäftigt hatte und Graf Széchenyi wollte nun auf einzelne seiner Irrtümer hinweisen. Er sprach hierauf sehr eingehend über den landwirtschaftlichen Nachunterricht. Er erklärte, es wäre ein großes Uebel, vielleicht das größte Uebel des Landes, wenn die landwirtschaftlichen Sachkenntnisse nur das Privileg einzelner Bürger bilden; diese Kenntnisse müssen unter die Millionen der Landwirte hinausgebracht werden. Um dies zu erreichen, urgiert Graf Széchenyi die Durchführung einer Resolution, in der die Regierung seinerzeit über seinen Antrag angefordert wurde, das Nötige zur Verbreitung der Sachkenntnisse zu unternehmen. Er gab schließlich seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß die Regierung alles aufbieten werde, um den landwirtschaftlichen Nachunterricht zu heben. Dem Entwurfe stimmte Graf Széchenyi zu.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit ergriff nun Abgeordneter Ludwig Bed das Wort. Auch er sei der Meinung, man müsse in der Nationalversammlung alles tun, um die hohen Erwartungen, die das Volk in die gesetzgebende Körperschaft setze, zu rechtfertigen. Deshalb wolle er seine Ausführungen in einem streng sachlichen Rahmen halten und sich bloß mit der wirtschaftlichen

sondern einfach die habe der Ange zu, daß das Fern der Pfandnahme die erhalten werde, daß es Ertrag zu erzielen, als in Deutschlands Ver. d allein darum, das zu se leisten kann, und dann die Maßnah len Sanierung hies bereit sein, mit amentlich ihm zu hel e Anleihe erhalten überzeuigt, den Win haben, wenn er der gehandlüssen ein Ende wahrte, die der Ver. Kammer hat mit fliegenden Inter. sbrbesetzung und Die ung auf den ersten rtag. che Volk. er Reichspräsi rung haben einen Volk erlassen, in sich ist auf Teuff. Rat der Nachmänner en. Daß es bei diesem Ueberzeugung. Was ozumehren, haben mir heil lindern und bea m sein. e Volksgenossen die rschung zu hemoh n betroffenen Lande. r Protest vor der s Vertrags und e deutschen Vol. ltsbestimmung. Der s Volk und Staat der men mögen, sowie mit u Sonntag dar men. e Reparationslohe. den Blättern von d, ist der Trans soble infolge einer seit heute vormit. e Mächte? a schreibt: Nach der schloßes durch Engen der Mächte a usher hat die italie sung angeregt, in ung der inter r Frankreich, Ita leicht könnte Vereinbarung mit Deutschlands in die lung einer bestimm Deutschlands unter er den Zahlungs renarbeit der rsehen. Dieser Plan swärtigen Amt aus scheidung sei jedoch grundlegenden Ber er italienische Plan der kontinentalen internationale Grup lich gestalten. euzorte besetzt. f) Nach hier vorles ch, daß anscheinend Grenztort Langs eil der französischen ssmagen von Wemel in Vormarsch gesetzt. (Volk.) Wie hier be teile des Wemelge n und Popogen, den Litauern ende memelländische snet worden. Vom re Bewegung auf ber Zusammenstöße an zosen haben t. orium. f) Die Times mel t erklärt, daß aller berung Deutschlands für dieses und Reparationsauschuss tzt werden. Es set erwähnt werde. In Frankreich eine An aufgestellt werden.

Liegen und finanziellen Lage des Landes, sowie mit der Frage beschäftigen, wie man die bestehenden Fehler und Mängel beseitigen könnte. Es sei ein Fehler, die drei wichtigsten wirtschaftlichen Ressorts, die Finanz-, Handels- und Zollpolitik, von einander getrennt zu behandeln. Diese drei Probleme müssen in festem organischen Zusammenhang gelöst werden. Redner wies sodann auf die Bemühungen des ehemaligen Finanzministers Hegedüs zur Sanierung der Staatsfinanzen hin und stellte fest, daß die Absichten Hegedüs' daran scheitern mußten, daß seine Ideen in dem Hellen, auf dem er baute, keine Wurzel haben konnten. Er beleuchtete eingehend die Wirtschaftspolitik und die Deflationspolitik der abgelaufenen Jahre. Das ungarische Finanzministerium hat den Standpunkt eingenommen, daß das für die Produktion notwendige Geld durch Erhöhung der Steuern aufgebracht werden soll. Man muß dann aber auf dem Gebiete der Besteuerung sehr vorsichtig vorgehen, sonst kann es leicht zu schweren Erschütterungen kommen. Vor allem muß man für eine richtige Verwendung der Steuergelder sorgen, sonst fängt man der Bevölkerung schweren Schaden zu. Bei uns ist es vorgekommen, daß Steuergelder, die der Bevölkerung große Opfer auferlegt haben und die gemäß dem Programm der Regierung zur Hebung der Kultur verwendet werden sollten, zur Deckung von laufenden Ausgaben verbraucht wurden. Das muß unbedingt eine demoralisierende Wirkung auf die Steuerträger haben. Auch ist bei der Bemessung der Steuer die Tragfähigkeit der Wirtschaft und der Bedürfnisse der Bevölkerung in Rücksicht zu ziehen, denn sonst werden die Steuern die Wirtschaft nicht heben, sondern lähmen. Nach einer Aufzählung zahlreicher statistischer Auslandsdaten und einer Schilderung der amerikanischen Verhältnisse sagte Redner aus, daß wir eine Stabilisierung des Geldwertes in Geldnotula anstreben müßten. Er entwarf nun ein Bild unserer Zahlungsbilanz und stellte fest, daß sie im Jahre 1921 ein Defizit von 49 Milliarden ergeben habe. Als er im Verlaufe dieser Erörterungen auf die offizielle Produktionsstatistik zu sprechen kam und aus dieser nachzuweisen suchte, daß wir nach dem Kriege um 7,5 Millionen Meterzentner Weizen, 3 Millionen Meterzentner Roggen, 2,5 Millionen Meterzentner Gerste, 1 Million Meterzentner Hafer und 2,5 Millionen Meterzentner Mais jährlich mehr hätten ernten müssen, als es in der Tat der Fall war, entstand in den agrarischen Kreisen große Unruhe und es währte eine geraume Zeit, bis Abgeordneter Bed seine Rede fortsetzen konnte. Vom Zolltarif sprechend, hat er für eine Kluge und gemäßigte Politik des Zollschutzes ein und bekräftigte seinen Standpunkt auch mit dem Hinweis auf die Lage Ungarns zwischen seinen Nachbarn, die die Politik der schroffen Abschließung befolgen. Würden wir, sagte er, unsere Zollschranken öffnen, so würden unsere Nachbarn, namentlich solche, die über eine hoch entwickelte Industrie verfügen, mit ihrem Dumping unsere Industrie vernichten und dann, nachdem wir auf Gnade und Ungnade ausgeliefert wären, nach dem alten Rezept uns ihre Preisdiskretion auferlegen. Die Vorlage lehnt er ab.

Der letzte Redner des Vormittags war **Tibor Jarkas**. Er sprach über das Gleichgewicht der Seelen; jeder, der kein Konjunkturpolitiker ist, muß sich auf den Standpunkt des Allesverzeihens stellen. Wir müssen anerkennen, daß auf allen Seiten Fehler geschehen sind und wir müssen die Konjunkturalmänner ausschalten. Redner ist geneigt, die Indemnität zu vollziehen, knüpft aber einige Bemerkungen daran. Als Vorbedingung der Votierung der Indemnität stellt er die Forderung, daß die Regierung mit dem nächstjährigen Kostenvoranschlag kommen und daß während der Indemnitätsdauer die Zölle, Gebühren und Konsumsteuern nur von der Nationalversammlung erhöht werden dürften. Er wünscht die Berufung ausländischer Sachverständigen zur Überprüfung unserer finanziellen und wirtschaftlichen Lage, denn wir müssen eine Diagnose unseres Leidens feststellen, um das Heilmittel kennen zu lernen.

Stefan Friedrich: Als wir Soldaten waren, erhalten wir alle Rhythmus!
Johann Baross: Der Driantoner Friede ist an unserer Krankheit schuld!

Tibor Jarkas glaubt, daß die Kosten der Berufung von Sachverständigen eventuell auch auf gesellschaftlichem Wege beschafft werden könnten und schließt seine Erörterungen in der Hoffnung, daß die Regierung seinem Vorschlage zustimmen werde.

Präsident suspendiert hierauf die Sitzung bis 4 Uhr nachmittags.

Nachmittagsitzung

wurde vom Vizepräsidenten Ladislaus **Almáshy** erst nach 1/5 Uhr eröffnet, weil der Abgeordnete **Josef Szabó** die Konstatierung der Beratungsfähigkeit verlangte. Da insgesamt nur zehn Abgeordnete anwesend waren, mußte die Sitzung suspendiert werden. Nach Wiedereröffnung der Sitzung ergriff als erster Redner

Melchior Kiss das Wort. Er polemisierte zunächst mit den Ausführungen des Grafen **Johann Zichy**, denn er wegen seiner liberalen Auffassung die Seiten las. Kiss meinte, daß man sich weder mit den Juden noch mit den Sozialdemokraten verhalten könne, denn erstere stehen auf materialistischer, die letzteren aber auf internationaler Grundlage. Im weiteren Verlaufe seiner Rede zog Kiss die Einheit der Regierungspartei in Zweifel und meinte, daß zum Beispiel der **Sokolopátscher** in vielen politischen Fragen ebenso denke, wie etwa ein Mitglied der Opposition. Dann richtete der Redner heftige Angriffe gegen den Unterrichtsminister **Grafen Ranno Klebelsberg**, die bei der Einheitspartei lebhaften Widerspruch auslösten. Kiss sprach dann noch über Mängel in der Verwaltung, beklagte sich darüber, daß die Juden immer mehr an Einfluß gewinnen, trat für eine Reform der Verwaltung und des Wohlrechtes ein und übte schließlich scharfe Kritik an der Tätigkeit der einzelnen Ressortminister. Dem

Finanzminister machte er den Vorwurf, daß er nicht auf christlicher Basis stehe. Als nämlich seinerzeit der Abgeordnete **Rupert** in der Vorlesung interpellierte, die Oesterreichisch-ungarische Fort-Aktiengesellschaft apostrophierte und eine Reihe jüdischer Namen nannte, da richtete der Redner an den Finanzminister die Frage, ob die erwähnte Gesellschaft eine christliche oder jüdische sei. Da entgegnete der Finanzminister, daß er sich um derlei Dinge nicht kümmere. Daraus könne man ersehen, daß Kállay sich in Gegensatz zum christlichen Kurs und zum Ministerpräsidenten gestellt habe, der in seiner Hódmezővásárhelyer Rede dafür eingetreten sei, daß Industrie und Handel in christliche Hände übergehen müßten. Kállay habe sich verraten, er war und bleibe ein Schüler **Teschl's**, des Freundes und Beschützers der jüdischen Großbanken. Der Schluß der Ausführungen Kiss' war wieder antijüdischer Auslassungen und einer Kritik des Ordnungsgesetzes gewidmet.

Paul Bizó erklärt, daß er die Indemnitätsvorlage auch in dem Falle annehmen würde, wenn er der Opposition angehören würde, denn er wäre nicht imstande, der Regierung die Ermächtigung zu verweigern, die für den Staatshaushalt erforderlichen Ausgaben flüssig zu machen. In einer sehr traurigen Lage, in der sich dieses besiegte Land befindet, dürfen wir der Regierung nicht das Recht absprechen, ihre elementarsten Pflichten zu erfüllen. Darunter versteht Redner in erster Reihe jene großen Schwierigkeiten, die sich der Durchführung der im Sommer dieses Jahres vollzogenen Steuererhöhungen entgegenstellen, Schwierigkeiten, die einen genauen Vorausschlag der Einnahmen des Staates unmöglich machen. Dem Finanzminister bringt der Redner das größte Vertrauen entgegen, doch müsse er ihn darauf aufmerksam machen, jene Grenzen einzuhalten, damit die wirtschaftliche Produktivität nicht gefährdet werde. Redner wandte sich sodann der Erörterung des Reparationsproblems zu und führte aus, daß er zur Einsicht der Sieger kein rechtes Vertrauen besitze, denn der Siegestaumel und der Hoffen augenblicklich keine Grenzen. Soll die europäische Zivilisation nicht vernichtet werden, so muß sie früher oder später zur Einsicht gelangen, daß jene Politik, die sie seit vier Jahren den Besiegten gegenüber befolgt, eine verhängnisvolle und falsche sei. Es sei sehr leicht möglich, daß die künstlichen Scheidewände fallen, die die Friedensverträge zwischen den europäischen Ländern gezogen haben. Redner fürchtet die Reparationsforderungen nicht und wird an sie auch dann nicht glauben, wenn man uns ein Diktat auferlegen sollte. Wir wollen arbeiten und leben im Interesse Europas, in dessen Interesse es liegt, daß im Donaubekken wieder normales Leben herrsche. Auf die Erörterung der außenpolitischen Lage übergehend, stimmt Redner der Politik der Passivität zu. Wir müssen in erster Reihe alle Phasen der internationalen Politik mit gespanntester Aufmerksamkeit verfolgen, müssen genau orientiert sein, um dann im geeigneten Augenblick das Gebiet der diplomatischen Aktivität zu betreten. Sehr ausführlich beschäftigte sich der Redner mit der Lage der historischen Klassen in Ungarn und begrüßt die vom Unterrichtsminister angeregte Idee des intensiveren Unterrichts wirtschaftlicher Gegenstände in den Mittelschulen. Sehr bedauerlich sind deshalb die Angriffe, die in der Nationalversammlung gegen das Kapital gerichtet wurden. Was die Handelspolitik der Regierung angeht, so kann der Regierung kein Vorwurf gemacht werden, denn sie hat, ebenso wie die früheren Regierungen, keinen Anlaß veranlaßt, um mit den Nachbarstaaten wirtschaftliche Verhandlungen anzuknüpfen. Sind Verögerungen eingetreten, so fragen die Schuld auf keinen Fall wir. Der Redner übergibt sodann auf die Erörterung der Lage der ungarischen Industrie und schilderte ihre Entwicklung seit Beendigung des Krieges, die zur Folge hat, daß wir imstande waren, die in Folge des verlorenen Krieges erlittenen Verluste zu ersetzen. Zum Schluß sprach der Redner über die Arbeiterfrage und beendete seine von der Majorität mit lebhaftem Beifall aufgenommene Rede mit der Ermahnung, Schulter an Schulter zu arbeiten. Die Vorlage nimmt er an.

Hierauf wurde die Debatte abgebrochen und die Sitzung um 1/8 Uhr abend geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

* **Roman und Alckerl** mußten wegen Raummangels wegstehen.

* **Wetterbericht.** Das nördliche Minimum hat von seiner Tiefe eingebüßt und befindet sich über Norwegen, aber auch über Italien ist eine Depression; der große Luftdruck im Osten hat sich zurückgezogen, im Westen jedoch ist er auch heute vorhanden und hat sich auf Nordwesten ausgedehnt. Das Wetter auf dem Kontinent ist bewölkt, stellenweise neblig oder regnerisch; die Temperatur ist von Westen her etwas gemindert. — In unserem Vaterland war stellenweise wenig Regen und stellenweise regnet es auch heute; die Temperatur hat sich nicht wesentlich geändert; Maximum 8 Gr. C. in Sopron, Minimum 2 Gr. C. in Sopron, Kaposvár, Kesztemé und in Debrecen. Budapest: Maximum 7 Gr. C., Minimum 4 Gr. C. heute früh 4 Gr. C. — **Wetterprognose:** Vorerst noch mildes zu Niederschlag geneigtes Wetter zu gewärtigen, später bei lebhafter werdenden nordwestlichem Winde Temperaturabnahme.

* **Bischofsinstallation.** Der neue Bischof des evangelischen Kirchendistrikts diesseits der Donau **Stefan Kiss** wurde heute vormittag in der evangelischen Kirche auf dem Dócsplatz feierlich installiert. Zur Feier hatten sich die evangelischen Bischöfe **Alexander Raffay**, **Heinrich Geduly**, **Béla Kapi**, die reformierten Bischöfe **Ladislaus Kavaß** und **Stefan Rémethy**, der Distriktsinspektor **Joltán Kéhr**, der reformierte Oberfürsor **Eugen Balogh**, Distriktsinspektor **Eugen Szigmond** usw. eingefunden; seitens des Kultusministeriums waren

Staatssekretär Paul Petri und **Ministerialrat Stefan Tóth** erschienen. Nach einem Kirchengesang und einem Gebet des Distriktsoberrators **Stefan Balogh** eröffnete **Joltán Kéhr** die Versammlung und begrüßte die erschienenen Gäste, worauf der neue Bischof in die Kirche geholt wurde. Hier richtete **Joltán Kéhr** an ihn eine Ansprache und fragte ihn, ob er die Bischofswürde annehme. Nachdem der neue Bischof seine Erklärung abgegeben hatte, richteten **Baron Béla Kadvánky**, **Baron Albert Kacs** und der Seelsorger **Andreas Belicza** an ihn Ansprachen, worauf Bischof **Heinrich Geduly** die Installationsrede hielt. Bischof **Stefan Kiss** legte sodann den Eid ab, sprach ein Gebet, erteilte den Segen und hielt seine Antrittsrede. Nach der Installationsfeier nahm der neue Bischof die Begrüßung der Deputationen entgegen.

* **Eine Ehrung des Grafen Johann Zichy.** In den Räumen des Klubs der Nationalen Zusammengehörigkeit wurden heute abends dem Nationalparlamentarier **Grafen Johann Zichy** herzliche Gratulationen bereitet. Die Begrüßungsansprache hielt **Dr. Justin Berinken**, der in seinen Ausführungen auf die Bedeutung der gestern in der Nationalversammlung gehaltenen Rede Zichy's hinwies. Graf **Zichy** erklärte, daß er in seiner Rede nur seinen wahren Gefühlen Ausdruck verliehen habe.

* **Ein ungarisch-rumänischer Grenzzwischenfall.** Aus **Bukarest** meldet man: Nach einem amtlichen Communiqué der rumänischen Regierung haben in der vergangenen Nacht zwei ungarische Militärabteilungen bei **Urad** die Grenze überschritten. Sie wurden von rumänischen Truppen überrascht, worauf sie sich zurückzogen. Doch gaben sie inzwischen zahlreiche Schüsse ab. Es laufen Berichte ein, daß an der Grenze ungarische Truppen zu Zusammenstößen beobachtet werden. Die rumänische Regierung hat Maßnahmen getroffen, damit sich ähnliche Zwischenfälle nicht wiederholen können. — Das tschechische Pressobureau meldet hierzu: **Advernal** bemerkt, daß die rumänische Regierung in Uebereinstimmung mit der kleinen Entente energische Schritte in **Budapest** unternehmen werde. — Das **MSB** bemerkt auf Grund von zuständiger Seite erhaltener Ermächtigung hierzu folgendes:

Die ungarischen Militärbehörden haben in einer jeden Zweifel ausschließenden Weise folgendes festgestellt: In der Nacht auf den 9. Januar haben östlich von **Lászbáza** nächst dem Königsmeerhof, mehr als hundert Schritte innerhalb der Grenze, auf die auf ungarischem Gebiet regelmäßig zweifachwöchentlich verkehrende Zollwächterpatrouille die Rumänen dreizehn bis vierzig Schüsse abgegeben. Die Patrouille erwiderte die Schüsse. Verwundete gab es auf ungarischer Seite nicht. In der Nacht vom 10. auf den 11. d. haben die Rumänen an derselben Stelle auf dieselbe Patrouille Schüsse abgegeben, doch hat die Patrouille die Schüsse nicht erwidert. Ein anderer Grenzzwischenfall ist in der jüngsten Zeit nicht vorgekommen. Aus dieser Darstellung geht hervor, daß die Mitteilung der amtlichen Nachrichtenagentur der rumänischen Regierung und des tschechischen Pressobureaus in Prag über den Grenzzwischenfall vom Anfang bis zu Ende falsch ist. Es entspricht nicht der Wahrheit, als ob ungarische Militärabteilungen die Grenze überschritten hätten, um die in der Umgebung liegenden Orte zu durchsuchen, und auch die Behauptung, daß ungarische Militärdetachements von rumänischen Truppen überrascht worden wären, worauf sie sich zurückziehen mußten, ist vollständig un wahr.

* **Bilderbogen.** Es gibt Sadisten, Büßlinge des Grauenshaften, denen es eine Lust ist, sich an den Qualen anderer weiden zu können. Da sich im heutigen gesitteten Europa nur wenigen Gelegenheiten bietet, die künstlich herbeigeführten körperlichen und seelischen Leiden aus eigener Anschauung „genießen“ zu können, hat sich in der modernen Literatur eine Gruppe herausgebildet, die für die geschilderte Art des Lustempfindens Sorge trägt. Nun, die literarischen Genießer des Grauenshaften dürften heute beim Lesen des Berichtes über die gestrige Sitzung der Nationalversammlung ihre Freude gehabt haben. Die Schilderung **Johann Czizergáshy's** über die Zustände im **Zalaeckerger Interniertentlager** und das von **Josef Rakos** entworfene Bild, das die Art und Weise darstellt, wie in **Mohács** der Tag der heiligen drei Könige begangen wurde, sind Rabinettstücke der Literatur des Grauenshaften. Nur ist es bedauerlich und tief beklagenswert, daß es sich in diesen Fällen nicht um die phantastischen Gebilde von Dichtern handelt, sondern alles darauf hinzudeuten scheint, daß hier lebenswahre photographische Platten kopiert wurden. Die Zustände im **Zalaeckerger Interniertentlager** beschäftigen schon seit langer Zeit die öffentliche Meinung. Man weiß, daß es in seiner Ernstendenz weit über den Zweck der Justiz; die Herbeiführung der Besserung oder die Schadensminderung geht. Doch eine Serie derartiger Grenel, in der Hunger, Schmutz, Kälte und Krankheit als geringfügigeres figurieren, hätte man sich gar nicht vorstellen können. Wer hätte je geahnt, daß die Höllequalen noch einer Steigerung fähig sind. Wer hätte gedacht, daß selbst die gesegneten Leiber der Mütter keine Gnade finden und daß Kinder mitansehen müssen, wie ihre Eltern von Menschen erniedrigt wer-

ri und Ministerialrat... nach einem Kirchengesang... Ministerialrat Stefan... die Versammlung... Gäste, worauf der neue... Hier richtete... Sprache und fragte ihn... Nach dem der neue... gegeben hatte, richteten... Baron Albert Kacs... Belicza an ihn... Stefan Geduly die In... Stefan Kiss legte in... Gebet, erteilte den... Rede. Nach der Inital... Bischof die Begrüßung

cajen Johann Zichy. Im... Nationalen Zusammen... dem Nationalpers... cajen Johann Zichy... Die Begrüßungsan... vinken, der in seinen... ung der gestern in der... einen Rede Zichys hin... er in seiner Rede nur... Ausdruck verliehen habe... iger Grenzzwischenfall... Nach einem antilichen... en Regierung haben in... ungarische Weili... Grad die Grenze... rden von rumänischen... orauf sie sich zurück... en zahlreiche Schüsse... dah an der Grenze un... m m e r z i e h u n g e n... nantische Regierung hat... sich ähnliche Zwischen... — Das Tschedische... eberal bemerkt, daß die... bereinstimmung mit der... gische Schritte in... erde. — Das UAR... adiger Seiter erhalten

orden haben in einer jeden... folgendes festgesetzt: In... oben östlich von Szék... hof, mehr als hundert... renze, auf die auf un... Streitwächterdienst ver... Rumänen dreißig... gegeben. Die Pa... Schüsse. Verwundete gab... In der Nacht vom 10... anen an derselben Stelle... le Schüsse abge... die Schüsse nicht er... entfall ist in der jüngsten... Aus dieser Darstellung... der amtlichen Nach... Regierung und des... Brag über den Grenz... bis zu Ende falsch... arbeit, als ob ungarische... überstürzten hätten, um... drei zu durchschneiden... ungarische Militär... ruppen überrollt wor... rüdlichen mußten, ist

Zobisten, Wüstlinge des... Lust ist, sich an den... nmen. Da sich im heu... weniigen Gelegenheiten... rten körperlichen und... Anschauung „genießen“... odernen Literatur eine... r die geschickte Art... gt. Nun, die literari... dürfen heute beim... gestrige Sitzung der... freude gehabt haben... rgälthos über die Zu... nterierlager und das... Bild, das die Art und... der Tag der heiligen... nd Kabinettstunde der... Nur ist es bedauerlich... sich in diesen Fällen... egebilde von Dichtern... f hinzudeuten scheint... phische Platten kopiert... laogerhager Interner... langer Zeit die öffent... ch in seiner Crof... der Justiz; die Herbei... die Schadlosmachung... tziger Grenel, in der... rkrankheit als Gering... m sich gar nicht vor... eahnt, daß die Hüllen... fähig sind. Wer hätte... en Leiber der Mütter... nder mitanschen muß... nischen erniedrigt wer

den. Selbst wenn sie hundertfach schuldig sind. Der Staat muß sich damit begnügen, zu ahnden oder schadlos zu machen; doch die heiligen Bande, die zwischen Eltern und Kindern bestehen, dürfen nicht durch den Stot geschleift werden. Die Regierung hat eine strenge Untersuchung einzuleiten, ob die von Göttergaltos angeführten Fälle auf Wahrheit beruhen, und sollte sich das Unfassbare als bestehend erweisen, muß gegen die Schuldtragenden mit erbarungsloser Strenge vorgegangen werden. Hat sich jedoch der Abgeordnete Göttergaltos in seiner Schilderung der „Schönmalerei“ bedient, so fragt er die Schuld daran, das Land wieder einmal vor Europa bloßgestellt zu haben. In dem Falle Mohács, da sich die Ortsgruppe der Ernschenden Ungarn mit Pfeilstößen und Revolvern konstituierte, bleibt uns leider nicht einmal mehr der schwache Trost, daß die Sache erfunden sein könnte. Denn schon gestern hat der Minister des Innern Jovan Rakovskij erklärt, daß er von den Vorfällen in Mohács Kenntnis habe, eine Untersuchung einzuleiten ließ und daß gegen den Oberführer, der den „Göttern aus Budapest“, die von der Zentrale zur Konstituierungsfeier entsendet waren, Genbarmerichus angeklagt sei, das Verfahren anhängig gemacht wurde.

Die Lage der Lehrer. Trotz der großen Fortschritte der modernen Zivilisation, die zum nicht geringen Teile ein Verdienst der Lehrer sind, stehen diese, was ihre materielle Lage, ihre Befoldung betrifft, noch immer auf einer für unsere Kultur tief beschämenden niedrigen Stufe. Der Landesverband der ungarischen Lehrer hat sich nun, wie bereits kurz gemeldet, an den Unterrichtsminister und den Finanzminister mit einem Memorandum gewandt, in welchem er um die Verbesserung der materiellen Lage der Lehrer ersucht. Im Memorandum wird ausgeführt, daß im Sinne des Gesetzes die staatlichen Lehrer als Staatsbeamte, die nichtstaatlichen Lehrer aber als öffentliche Beamte zu betrachten seien, daß sie aber trotzdem nicht jene Bezüge genießen, die diesen Beamten zukommen. Während die Beamten mit Reifeprüfung bis zur V. Gehaltsklasse aufsteigen können, können die Lehrer die VIII. Gehaltsklasse nicht überschreiten. Auch hinsichtlich der Pension stehen sie tief unter den öffentlichen Beamten. Der Wunsch der Lehrerschaft geht dahin, daß die Lehrer bis in die VII. und VI. Gehaltsklasse aufsteigen können. Die Regelung der Bezüge der Lehrerschaft würde bei dem sehr großen Personalstand der Lehrer ungefähr 14—15 Millionen jährlich beanspruchen, wobei auf einen Lehrer durchschnittlich kaum 1000 Kronen entfielen. Es steht zu erwarten, daß die Regierung den bescheidenen Wünschen der Lehrer entgegenkommen und ihnen solche Bezüge bewilligen wird, die ihre Existenz halbwegs sichern. Nicht die Zeise ist heutzutage der Kulturmesser eines Landes, sondern die Art und Weise, wie es für die Lehrer, diese Grundpfeiler der Kultur, sorgt.

Internationaler Schachkongress in Hastings. Aus Hastings telegraphiert man uns: Die zwei ausländischen Großmeister Rubinstein und Réti spritzten auf den ersten Preis. Für die nächsten Plätze haben Condé und Sieghelm gute Chancen. Blake gewann gegen Yates, Condé gegen Sergeant, Rubinstein gegen Réti. Die Partien Rubinstein—Sieghelm, Sergeant—Réti, Drewitt—Norman blieben unentschieden.

Der Bäckerstreik. Der Lohnkampf im Bäckergewerbe dauert an. Ein Teil der Gehilfen streikt, doch wird fast in jeder Backstube Brot zum Backen angenommen, denn die Meister und ihre Angehörigen arbeiten mit. Es mangelt bloß an Weizenmehl. Die Unterhandlungen zwecks Einigung zwischen den Meistern und Gehilfen sind im Zuge. Bisher sind sie resultatlos verlaufen.

Selbstmord eines pensionierten Obersten. Der pensionierte Oberst Emerich Festy, der seit einem Jahre als Botschaftskommissionär tätig war, hat sich in einem Militärspital vor zwei Tagen durch einen Revolverstoß ins Herz entleert. Das Motiv der Tat ist nicht bekannt.

Mitternachtsreport in der Redoute. Das von den Lokalberichterstattern der Tageszeitungen unter diesem Titel veranstaltete große Kostümfest nahm heute nacht in sämtlichen Räumlichkeiten der Redoute einen glänzenden Verlauf. Wie auch im Vorjahre gestaltete sich dieser vornehme Ball zu einem erstarrten Ereignis der Saison. Obwohl Eintrittskarten nur gegen Einladungen ausgefolgt wurden und das Arrangementskomitee eine Ueberfüllung der Redoute hintanzuhalten bestrbt war, war der Andrang dennoch sehr groß. Hunderte und Hunderte der originellsten Kostüme boten ein farbenprächtiges Bild und das Arrangement des Ballfestes war reich an Ueberraschungen und Einfällen. Punkt 12 Uhr nachts hielt Prinz Karneval, vom Schauspieler Matány dargestellt, samt Gefolge den Einzug. Der Aufmarsch der Masken, nach Muster der französischen Karnevalsauzüge arrangiert, erregte Aufsehen. Nach 2 Uhr fand die Wahl der Faschingskönigin statt und Prinz Karneval vollzog die Krönung unter stilgemäßen Zeremonien. Die animierte Stimmung hielt

die Teilnehmer des Balles bis in die frühen Morgenstunden beisammen. Auf dem Balle waren u. a. Gesandter Douleer, Landes-Oberstadthauptmann Emerich Kádasy, Oberstadthauptmann Eugen Maronovich, die Oberstadthauptmann-Stellvertreter Karl Andrieka und Hugo Székely erschienen.

Spende. Für die Witwe des gefallenen Feldrabbiners Dr. Adolf Kelenen sind uns heute von E. D. 50 K. zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestimmung zuführen.

Das Brotmehl. Auf Anordnung des Ernährungsministers hat der Magistrat die Mehlsteuer mittels Rundschreibens angewiesen, von nun ab das auf Weizenarten auszufolgende Mehl zur Hälfte aus Weizenmehl, zur anderen Hälfte aus Roggenmehl zu verabsolgen.

Ein Student als Mörder. Seit dem Anbruch dieses Winters kamen an der Technischen Hochschule alljährlich Fälle von Winterroddiebstählen vor. Die Polizei, der 25 Fälle angemeldet wurden, konnte lange Zeit den Täter nicht ermitteln, bis vor einigen Tagen in Szeged der Böser Béla Jékény verhaftet wurde, der gestand, an der Technischen Hochschule 25 Winterroddiebstähle zu haben. Jékény wurde der Subdossier Staatsanwaltschaft eingeliefert. Hier machte er die Fehler namhaft, die ihm die Winterroddiebstähle von 10,000 bis 20,000 K. abgekauft hatten. Das Verfahren wird nunmehr auch auf diese erstreckt.

Katastrophen. Aus Hindenburg wird telegraphiert: Auf der Abwehrgänge explodierte gestern abend eine Benzollokomotive, wodurch eine ganze Strecke in Brand geriet. 45 Bergleute wurde der Aufgang abgeschnitten. Wie die Grubenleitung hierzu mitteilt, ist zu befürchten, daß sämtliche Eingeschlossenen den Tod gefunden haben. — Aus Rom wird telegraphiert: In Secondigliano ist eine Feuerwerksfabrik in die Luft geflogen. Infolge der Explosion kamen der Pyrotechniker Pietro Fasano, seine Frau und zwei Töchter, ferner der Nachtwächter Rocera Kachel ums Leben. Außerdem wurden acht Personen verletzt. Die umliegenden Industrieanlagen erlitten erheblichen Schaden.

Grand Fayence-Seife, hergestellt unter Zusatz von Crème Fayence, überall erhältlich.

Ein Preßprozeß Ladislaus Fényes. Am 12. Oktober 1921 erschien im Hg. Est eine Kritik über eine Rede, die der Csepeler Kreisnotar Dr. Johann Konez tagovorher gegen die Konjunktionsgesellschaft gehalten hatte. Am darauffolgenden Tage veröffentlichte Konez im Szeged ein offenes Schreiben, worin er den Journalisten Ladislaus Fényes, der seit Jahren journalistisch nicht mehr tätig ist, für die Kritik verantwortlich machte und u. a. Fényes den Mami mit der schmutzigen Feder nannte. Ladislaus Fényes fand sich durch diesen Angriff veranlaßt, gegen Dr. Konez einen Verleumdungsprozeß anzukündigen. Hierüber fand heute die Verhandlung beim Straßengerichtshofe unter dem Voritze des f. u. L. Richters Dr. Béla Nagy statt. Der Angeklagte erklärte, daß er den Wahrheitsbeweis anstrebe. Er verlangte die Vernehmung einer Reihe von Zeugen und die Verlesung zahlreicher Artikel des Privatklägers, die dazumit würden, daß Ladislaus Fényes seit Jahren eine destruktive Tätigkeit entwickelt, unschuldige Personen in leichtfertiger Weise verleumdet, im Kriege aber die innere und äußere Front demoralisiert habe. Der Gerichtshof wies diese Beweisangebote ab, da sie nicht geeignet seien, die Wahrheit der infruminierten Behauptungen zu erhärten. Nunmehr erklärte Ladislaus Fényes, daß er, da der Angeklagte nicht in der Lage sei, zu beweisen, seine Klage zurückzuziehen, worauf der Gerichtshof das weitere Verfahren einstellte.

Tödlicher Unfall. Auf dem Westbahnhof wurde heute die 19jährige Arbeiterin Sophie Fekete von dem aus Monor enttreffenden Personenzug überfahren. Die Unglückliche starb während des Transportes in das Krankenhaus.

Biblische Vorträge. Heute, Freitag, abend 7 Uhr hält Robert Feinüber in der Baptistenkapelle, Wesselenyigasse 53, einen Vortrag über das Thema „Josefs Begegnung mit seinen Brüdern“. Eintritt frei.

Theater, Kunst und Literatur.

(Konzerte.) Vor dem Flügel in Akademiegebäude erschien gestern eine berufene junge Künstlerin, Fräulein Zicharich, wohl die am genialsten begabte der jungen Damen, die im letzten Jahrzehnt die Meister-schule Stefan Tomcsak verlassen haben. Eine Vollblut-musikerin von reifem künstlerischen Verstande und poetischer warmer Empfindung, dazu eine Pianistin von ausgezeichneter Schulung, eleganter Virtuosität und sprühendem Temperament. Fräulein Zicharich, die nun auch im Ausland immer reicheren Vorbeurteilung, fand für ihre genutzreichen Darbietungen ihr Programm umfährte Werke von Bach — in Bearbeitungen von Busoni, Regner und List — klassische Stücke aus dem 16. und 17. Jahrhundert von Paradisi, Galilei u. a., die Brahms-Händelschen Variationen und eine Serie Völkcher-Liedchen) wiederholt den rauschenden, wohlverdienten Beifall des gut besetzten Saales. — Fräulein Zicharich, die gestern abend in Akademiegebäude einen Vortragsabend gab, ist eine der wenigen wirklichen Altstimmen, die zur Zeit im Konzertsaal hörbar sind. Eine Stimme von schönstem Violatimbore, glanzvoll, von üppiger Fülle ebenso in der eigentlichen Mit-

lage wie auch darüber hinaus bis zu einem dramatisch anwachsenden G. Die Stimme technisch homöther kultiviert, der Vortrag intelligent, von zarter Empfindung angelehrt, die allerdings nicht immer ausreicht. Blästische Deklamation und ein treibendes Temperament bleibt zuweilen zu wünschen übrig. An dem gestrigen Abend war indes diese Hemmung der Ausdrucksvermittlung wohl auch durch die zurückhaltende Vorsicht des sonst ausgezeichneten Begleiters Kapellmeister Szabo veranlaßt, dessen Tempi fast durchwegs über Gebühr verlangsam erschienen. Fräulein Zicharich, die ein aus Wertes von Haydel, Bach, Beethoven, Schumann, Brahms, Strauß, Gótzler u. a. überaus reichem und gehaltvoll zusammengestelltes Programm zum Vortrag brachte, sah sich für ihre sehr geschmackvollen, künstlerisch veredelten Darbietungen, zumal nach dem vollendet vermittelten Vieder von Beethoven, Schumann und Strauß durch jammervollen Beifall des zahlreichen, sehr distinguierten Auditoriums ausgezeichnet.

Die Kunstvereinigung Magyar Reneszansz-Társaság veranstaltet in den Ausstellungsälen des Remzeti Salon ihre vierte Aktion. Zur Versteigerung gelangen die Sammlungen des Grafen A. A. und des Dr. K. S., sowie aus aristokratischem und Privatbesitz stammende Gemälde (Primitiv, Bronzino, Giotto, Raffel, Mengs, Molenaer, Ribera, Bald-müller, Barabás, Bihari, Károlyi, Los, Medvánszky, Markó, Ragn-Kalagh, Perinutter, Székely, Kerecsy, Valentiny u.), Miniaturen aus dem 16. und 17. Jahrhundert, Plakaten; eine asiatische Sammlung, Porzellan und Japanesen von großem Wert, Gold- und Silbergegenstände, Waffen, Leppiche, Eisenwerkzeuge, antike Möbel u. Die Ausstellung kann am 12., 13. und 14. Januar von vormittag 9 Uhr bis abends 7 Uhr besichtigt werden. Die Auktion wird am 15., 16., 17., 18., 19., 20. und 22. Januar nachmittag von 4 Uhr angefangen abgehalten.

Die Abendvorstellungen des Lustspieltheaters beginnen am Samstag ab. da „Ocsky brigadéros“ in Szene geht, wieder um halb 8 Uhr. — Die heute, Freitag, stattfindende Aufführung von „A kis cukrászda“ beginnt noch um 7 Uhr. Die Wiederholungs Vorstellungen dieses Stückes Sonntag und Montag beginnen um halb 8 Uhr. — Sonntag nachmittag wird „Három nővér“ bei ermäßigten Preisen gespielt. In den Hauptrollen treten Irene Barabási, Frida Gombakögi, Margit Makay, Marie Lóvár, Hegebus, Tanay, Jempefi, Lukács, Szerény und Béla auf. „Bolond Istók“ mit Isabella Nagy und Josef Székely in den Hauptrollen heute, Freitag, und Sonntag im Stadttheater.

Das allgemein beliebte heitere Singpiel „Bolond Istók“ erscheint heute, Freitag, und Sonntag wieder auf dem Spielplan des Stadttheaters.

Freitag und Sonntag gelangt das von großem Erfolg begleitete Singpiel „Bolond Istók“ im Stadttheater in vorzüglicher Rollenbesetzung zur Darstellung. — In dem neuen Lustspiel Emerich Földes' „A tanymozománya 500 millió“, von dem im ungarischen Theater tagtäglich Proben abgehalten werden, ist die Künstlergarde dieser Bühne, mit Szidi Rákóczi an der Spitze, zu hervorragender Betätigung gelangt. Frau Rákóczi, der Gast vom Nationaltheater, spielt eine großangelegte Großmama-Rolle, Rozsi Törzsi ein nichtständiges Aristokratenfräulein aus den Siebziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts, Anka Récsi ein gefundenes, verträgliches Mädchen, Urug einen Prinzen, das Idealbild aller Mädchen. Amüsante Figuren werden Kabos, Kormendy und Kertész darstellen.

„Olivia hercegnő“, die erfolgreiche Operettensoubrette des Hauptstädtischen Operentheaters, geht in einer Reihe voller Häuser ihrem ersten Jubiläum entgegen, welches mit den illustren Gästen Emmy Kofár und Ernst Király in den Hauptrollen Dienstag, den 16. d., stattfindet.

Die Hauptrollen in der ersten Nachmittagsaufführung von „Tatárjárás“ im Hauptstädtischen Operentheater spielen am Sonntag Kili Berkó, Teri Fényes, Alice Mihácsi, Komposhy, Bendygy und Sarkadi. Für die berühmte Kálmán-Operette zeigt sich das größte Interesse.

Die Erstaufführung von „Dupla vagy semmi“ mit Marie Simonfi, Cortos und Bércs findet Sonntag im Renaissance-theater statt. Für dieses neueste und berühmte Stück Savoirs gibt sich im Publikum ungenügendes Interesse kund.

Was findet Sonntag vormittag um halb 11 Uhr statt? Im Intimen Kabarett eine sensationelle Kinderdarstellung unter der Mitwirkung Ferko Szécsis. Es empfiehlt sich, für Karten in vorhinein zu sorgen.

Comund Fényes, Oberregisseur des Wiener Simplissimus, erzielt in dem Drama „Beethoven-Sonate“ jeden Abend im Intimen Kabarett stürmischen Beifall.

Georg Ferenczy gibt heute seinen Klavierabend in der Musikakademie um halb 9 Uhr. (Harmónia.)

Dr. Franz Gáspár wird Samstag nachmittag um halb 4 Uhr in der Urania unter dem Titel „Gyarmat-élet Indiában“ einen Vortrag halten.

Hochschulprofessor Dr. Alexander Solymosij veranstaltet in der Urania unter dem Titel „A lovagkermondavilága“ einen Vortragszyklus. Der erste Vortrag findet Sonntag vormittag um 11 Uhr unter dem Titel „A lovag-épszok eredete és a Roland-ének“ statt.

Sinonachrichten.

Die Premiere des Corvintheaters.

„Mamoros éjszakák“ mit Lil Dagobert. „A fehér rabzolganó“, eine großangelegte Goldwinn-Attraktion. „Othello és Don Juan“, die neueste amerikanische Burleske.

Wie es möglich ist, dem Budapestiner Kinopublikum immer neue und neue Ueberraschungen zu bereiten, immer wieder ein neues von der Schablone abweichendes Repertoire zusammenzustellen, immer Entsetzliches und noch nie Dagewesenes hervorzubringen, — das vermag nur das Corvintheater. Die heutige Premiere dieses Theaters ist ein wahres Schicksalsspiel dafür, was dem Publikum geboten werden muß. Der Glor des neuen Repertoires ist der Prachtfilm „Mamoros éjszakák“. Dieses Bild ist ein Meisterwerk der deutschen Filmindustrie, ganz abgesehen von der glänzenden Ausstattung, der erstklassigen Darstellern. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß „Mamoros éjszakák“ in den weitesten Kreisen des Publikums Ge-

AZ UJ GOLEM

Werte Aufnahme finden wird. Das überaus heisse und kühne Thema wird auch das Interesse der Feinschmecker erwecken. Dieser Film spielt in einem vornehmen Hotel in den Schweizer Alpen, also in einer internationalen Umgebung, die schon an und für sich anziehend und interessant ist. Die Geschichte beginnt anlässlich eines glänzenden Karnevalsfestes und dreht sich um zwei heissblütige Menschen, die einander in einer tollen, heissen Karnevalsnacht finden. Die heisse und schlüpfrige Handlung wird noch interessanter durch die in dem Film vorkommenden Bouffons, Ballets und Chambres séparées. Die Hauptrolle wird von Lil Dagover dargestellt, die nicht nur durch ihre Kunst, sondern auch durch ihre Schönheit das Publikum bezaubern wird.

Die zweite Hälfte des Repertoires führt den Zuschauer nach dem fernem Osten, in das Reich der Märchen und Legenden, in das exzentrische China. Die Handlung von „A fehér rabzolganó“ beginnt mit dem Boykottaufruf und endet in den chinesischen Opiumhöhlen und Verbrechertouren von San Francisco. Im Mittelpunkt der Handlung steht ein weisses Mädchen, eine arme Waise, die von Chinesen erzogen wird und die durch tausend und aber tausend Gefahren den Erbschaften ihres Vaters sucht. Das chinesische Milieu und seiner Eigenart, seiner Sitten und Gebräuche kann Zuschauer auf ganz besonderes Interesse erheben.

Das mit feinem Geschmack zusammengestellte Repertoire wird durch die Vorführung der Burleske „Orhelle és Don Juan“ eingeleitet. Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr. Die Telefonnummern der Vorverkaufsstellen lauten József 89-88 und József 95-84.

Bimbula im Kammerkino.
Der Meisterfilm Ginettes.

Die Gaumont-Fabrik hat einen Sensationsfilm „Ginette, a senki leánya“ (Ginette, die Niemandstochter) herausgebracht, den das Kammerkino mit Ausschließlichkeitsrecht aufführen wird. Das Stück hat Detone Feuerleiter zum Autor, dessen Name allein den vollen Erfolg sichert. Die Hauptrolle spielt der bekannte französische Komiker Bimbula. In den ersten zwei Teilen der Filmföpfung, die auf einmal gegeben werden, breitet sich eine reichbewegte Abenteuergeschichte aus, die uns durch Arabien, Ägypten, Frankreich und die Riviera führt. Bimbula gestaltet die Rolle eines Offiziersdieners, dann eines perfiden Teppichhändlers und schließlich eines Schatzwärters. Sein unmittelbarer Humor bringt auch in die tragischsten Wendungen des Dramas einen Schimmer von Heiterkeit. Das Publikum bringt der Premiere der Novität berechtigtes Interesse entgegen. Die Kassen des Kammerkinos können den Andrang kaum bewältigen. Da die Direktion des Kammerkinos den Film unter großen materiellen Opfern mit Ausschließlichkeitsrecht erworben hat, müssen die Eintrittspreise mäßig erhöht werden. Das Publikum wird das künstlerische Bestreben des Autos voll auf zu würdigen wissen.

Die heutige (Freitags-)Premiere des Coriolino „Az orkán“.

Geschichte eine wahren Liebe, 7 Akte.

Sensationelle Weltrevue in drei Teilen.

1. Teil: Pilgeraufzug vor dem Papst.
2. Teil: Heiligensprechung im Vatikan. — Der Papst pontifiziert.
3. Teil: Zimmereien aus der großen Welt.

Das Coriolino hat das außerordentlich große Interesse gewürdigt, das sich für „Az orkán“ überall kundgibt und kommt ausnahmsweise bereits Freitag mit diesem amerikanischen Meisterfilm heraus, der anlässlich seiner Erstaufführung in New York geradezu Sensation erregte und der von der amerikanischen Presse in eine Kategorie mit Griffiths „Az ut a boldogság felé“ gestellt wird. Und in der Tat, dem „Orkan“ schädere dieser Vergleich nicht. Es ist dieselbe aufregende, von köstlichem Humor durchdrankte Handlung, eingewängt in ein majestätisches Panorama, das in dem Zuschauer das Gefühl der Unendlichkeit erweckt. Die wunderbare Schönheit und die künstlerische Kraft der Bilder überrufen alles bisher Erreichte. Die graue Romanwelt der Schneewelt, das wilde Wüten des Orkans, die angsterregende Schönheit des Lavamonturges, die Rettung der Heldin aus Todesgefahr durch einen Bergstrom und durch brennende Wälder wirken geradezu sensationell. Dieser Umgebung sind auch die Darsteller würdig — lauter von Gesundheit strotzende starke Männer und schöne Frauen — die durch ihre auf hohem künstlerischen Niveau stehende Darstellung und durch ihre Individualität erstklassige Szenen dieses Sensationsfilms sind.

Der einleitende Teil dieses hervorragenden Repertoires des Coriolinos ist die aus drei Teilen bestehende „Nagy világrevi“, die vermöge ihres sensationeller Substanz das größte Interesse erwecken wird. Die beiden ersten Teile stellen einen Pilgerzug vor dem Papste und eine glänzende kirchliche Feier dar. Der Papst erscheint umgeben von alten weltlichen und kirchlichen Glanz. Bemerkenswert ist, dass das die einzige Filmaufnahme aus dem Vatikan ist; das ausschließliche Aufführungsrecht hat das Coriolino erworben. Der dritte Teil der Weltrevue heisst sich „Paricolor“ und vermittelt uns Zimmereien aus Griechenland, Venedig und aus Japan, der Welt der Geislas. Die Vorstellungen beginnen um 4, 7, 9 und um 10 Uhr.

Rur im Renaissancekino ist von Samstag an das neueste Meisterwerk D. W. Griffiths, des Regisseurs von „Ut a boldogság felé“, „A sziv törvénye“ (7 Akte) zu sehen. Die Vorstellungen fangen um 5 und 10 Uhr an.

Der zweite, abschließende Teil von „Lucretia Borgia“ wird im Regália-Pallos um 5, 7 und 9 Uhr aufgeführt. Telefon: József 118-94.

Heute wird im Renaissancekino zum letzten Male „Dihello“ und „Egy élet regénye“ um 5 und 10 Uhr zur Aufführung gebracht.

Der zweite, abschließende Teil von „Lucretia Borgia“ wird in der Urania heute zum letzten Male aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.

Das Sittendrama „A nagyváros hiénái“ (7 Akte) ist die neueste große Sensation des Estakinos (Estabothring 39). Dieses Drama wird vom 12. bis zum 18. d. zur Aufführung gebracht.

Der zweite, abschließende Teil von „Lucretia Borgia“ wird in der Urania heute zum letzten Male aufgeführt. Die Vorstellungen beginnen um 5, dreiviertel 7, halb 9 und um 10 Uhr 10 Minuten.

Offener Sprechsaal.*)

IV. künstlerische Auktion

UNGARISCHEN NATIONALEN RENAISSANCEGESELLSCHAFT

Sammlungen des Grafen K. A. und des Dr. M. V., sowie aus aristokratischem und anderem Privatbesitz stammende Gemälde, (Primitive, Bronzino, Eeckhout, Makart, Mengs, Molenaer, Ribera, Waldmüller, Barabás, Bibari, Katona, Lotz, Mednyánszky, Markó, Nagy-Balogh, Bartholomäus Székely, Ferenczy etc.); Miniaturen und Plastiken aus dem XVI. und XVII. Jahrhundert; seltene ostasiatische Kollektion; kostbare Porzellane und Fayencen; Glas; Silber- und Goldgegenstände; Waffen; Teppiche; Elfenbeinschnitzereien; antike Möbel etc.

Ausstellung: am 12., 13. und 14. Januar, von 9 Uhr vorm. bis 7 Uhr abends.

Auktion: am 15., 16., 17., 18., 19., 20. und 22. Januar nachmittags von 14 Uhr ab.

BRILLANTEN GOLD, SILBER

PLATINA, PERLEN kauft zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,
Muzem-körút Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-73.

Hölgyek figyelmébe!

legjobban és legolcsóbban csak
BASS és WEISZ czégnél
Belvaros, Veres Pálme-u. 3.
— VÁSÁROLHAT —

selyem, szövet, schiffonok, vásznak, zefirek, kavavász, karton és belésárak. Tel. 139-47.

BRILLANTEN Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne
verkaufe niemand, bis man sich nicht überzeugt von den Tagespreisen
Fischer und Eisner, Rákóczi-ut 27, Ecke Vas-utca.

Überbuchhalter
verfügt in allen Bureauarbeiten, deutsch-ungarisch, wagt Nachmittagsbeschäftigung. Best. Zuschriften unter Chiffre „Kantlich“ an die Exp. erbeten.

SILBER-TAFELBESTECKE

für 6 und 12 Personen.
Gold, Silber, Brillanten
Einlösung.
SZIGETI NÁNDOR ÉS FIA
Budapest, IV., Muzem-körút 17. — Gegründet 1867.

Ausfuhrfreie westgalizische STEINKOHLE

waggonweise liefert prompt u. billig die Kohलगrosshandlungsfirma
Marcus Propper in Biala-Bielitz (Polen).

Korall és horostyánsorokat, KRAUSZ TESTVÉREK müstrósök, IV. Harla-köz 4

Engrosengeschäft mit eigener Fabrik

sucht aktiven oder stillen Teilhaber
mit sechs Millionen
zur Gründung eines Detailgeschäftes.
Anträge unter „Landwirtschaftlich 727“ an die Exp. d. Blattes zu richten.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Batiszt garniturák!

Hozott anyagát is megvarrjuk. Kötő szabás, szolid munka, olcsó árak.
Deutsch Béláné és Gárdos Herta
fehérmű-szalónja, Tűr István-utca 8 (Váci-utca sarok), felem.

Volkswirtschaft.

Die Vermögenssteuer.

Vortrag Dr. Josef Bodroghy.

Der Steuerlehrkurs des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes brachte heute abends einen Vortrag Dr. Josef Bodroghy über die Vermögenssteuer. Der Referent setzte zunächst auseinander, daß es zweierlei Vermögenssteuern gibt: die einmalige große Vermögensabgabe und die jährlich wiederkehrende Vermögenssteuer; letztere bildete den Gegenstand des Vortrages.

In der Friedenszeit, führte Dr. Bodroghy aus, war der Begriff der Vermögenssteuer nur in der Finanztheorie bekannt; in der Praxis fand diese Steuerart keine Anwendung. Gegen die Vermögenssteuer wurden verschiedene Einwände geltend gemacht. In erster Reihe war die Ansicht vorherrschend, daß eine solche Steuer die Vermögensbildung verhindert und die Sparlichkeit befruchtet. Des weiteren wurde vorgebracht, daß das Vermögen sich aus Einkommensquellen zusammensetzt, die bereits von einer anderen Steuer betroffen werden. Erst im Weltkrieg wurde die Vermögenssteuer bei uns mit G. A. XXXII:1916 eingeführt. Dieses Gesetz unterlag 1918, 1920 und zuletzt 1921 Modifizierungen. Es trat der beispiellose Fall ein, daß ein Gesetz durch eine Verordnung des Finanzministers (Nr. 52000) abgeändert wurde. Die Steuerbemessung für das Jahr 1922 wird voraussichtlich automatisch auf Grund der Vermögenssteuer der Jahre 1920 und 1921 erfolgen. In Frage steht nur noch, ob die alten Steuerbeträge wieder eingehoben oder vermindert werden sollen.

Die Vermögenssteuer müssen natürliche Personen und ein Teil der Rechtspersonen entrichten. Ausländer, die in Ungarn eine Niederlassung haben, werden wie Inländer besteuert. Ein über drei Monate während Aufenthalt eines Ausländers genügt, damit die Steuerpflicht eintrete. Auch wenn der Ausländer nicht in Ungarn wohnt, muß er nach seinem im Inlande (Ungarn) befindlichen Vermögen die Steuer bezahlen. Das Vermögen der in einem gemeinsamen Haushalt lebenden Personen wird betreffs der Steuer zusammengezogen. Das Vermögen der Frau wird auf jeden Fall zu dem des Mannes hinzugegeben, bei Verwandten nur in dem Falle, wenn das Vermögen dem Verfügungsrechte des Familienoberhauptes untersteht. Die Steuer ist zu entrichten: nach Immobilien, Betriebskapital, Kapitalvermögen und Mobilien. Zu den Immobilien gehören Boden, Häuser, Bergwerke und Güten. Für Häuser gilt die Einschränkung, daß, wenn sie von der Haussteuer befreit sind, auch der Vermögenssteuer nicht unterliegen. Betriebskapital ist jedes Vermögen, das zum Zwecke des Ertrags investiert wird. Beim an dem Stichtage der Steuer — dem 31. Dezember des Vorjahres bei Unternehmern ohne Buchführung und dem letzten Tage des Geschäftsjahres bei Unternehmern mit Buchführung — ein Teil des Warenlagers in Geld umgewandelt ist, muß in Betracht gezogen werden, welcher Betrag zur Nachbeschaffung nötig ist, dieser unterliegt dann der Vermögenssteuer, der Rest hingegen unterliegt der Erwerbsteuer.

Unter Kapitalvermögen versteht man Forderungen aller Art, auch Einlagen, Effekten, Rechte, Depots, Kautionen und Bargeld. Die Vermögenssteuer nach einer Kaution hat der Angestellte und nicht das Unternehmen zu bezahlen. Allein bei dieser Gruppe des Vermögens gilt die Bestimmung, daß es für die Bemessung der Steuer einerlei ist, ob sich die Werte in Ungarn oder im Auslande befinden. Bei allen übrigen Vermögenskategorien wird nur der im Inlande befindliche Besitz besteuert. Die vierte Gruppe sind Mobilien. Steuerfreiheit genießen bloß Kleidungsstücke, Schmuckstücke, Möbel, Kunstgegenstände und Haushaltungsartikel. Nach silvernem Bestand ist keine Steuer zu entrichten, nach Schmuck oder einem Kraftwagen ja. Renten sind im allgemeinen von der Steuer befreit. Die Bewertung der Vermögensgegenstände hat nach dem durchschnittlichen Verkehrswert am Stichtage der Steuer zu erfolgen. Früher diente der Beschaffungspreis als Basis. Warenlager und aller Besitz sind daher zum allgemeinen Verkehrswert aufzunehmen, betreffs des Bodenbesitzes hat aber der Finanzminister eine Verordnung erlassen, daß er höchstens mit 9000 Kronen per Hektar bewertet werden darf. Der Steuerlehrkurs dient bloß der Erörterung der Steuer-gesetze, Kritik wird vermieden, die verschiedenartige Behandlung von Stadt und Land spricht aber für sich selbst.

Stürmische Gänge an der Effektenbörse.

Die Börse hatte heute einen Tag zu verzeichnen, der, sowohl was den Umfang des Geschäftes als die erreichten Kursveränderungen betrifft, in den Annalen des Effektenmarktes kaum seinesgleichen hat. Heute kümmerte man sich nicht um Geldknappheit oder Kronenkurs, denn jeder trachtete nur zu kaufen, und wenn sich zu Höchstkurven Verkäufe zu Gewinnrealisationen zeigten, so wurden diesen in der nächsten Minute wieder durch zehnfache Käufe zu noch höheren Kursen überboten. Von dem Hauffers wurde sozusagen kein einziges Papier übersehen und die große Aufregung und das ge-

radest
saal,
fauden
Kurse
liegen
bei 11
Brit-
bank
1500,
folger
2500,
Benes
2000,
8500,
5000,
len 2
Ulrich
14,00
1000,
350,
Lando
Dann
tarsos
Ulfige
Belgi
1500,
Rimo
Solz
950,
Ulrich
Straf
15,50
1200
8000
rocht
22,00
8750
Hob
33,00
An
Ung.
Oest.
Komm
Brit-
Eskom
Agrar
Banca
Hypo
Vater
Anglo
Oewer
Herm
Realit
Verke
Boder
Hand
Merk
Nat.
Bosa
Stade
Ung.
Inner
Leop
Verer
Ung.
Land
Vater
Ung.
Fonc
Ung.
Fann
V
Adri
Alar
Leva
Bur.
Misk
Trus
Siras
Stich
Stich
Staat
Ber
Bors
Beoc
Szer
Zieg
Norr
Eszr
O.
Ishy
Steh
Orat
Mag
Asp
Ung
Nag
Ker
Neu
Urik
Salg
Eis
Kob
Csá
Lan
Wat
Frat
Gat
Kar
Kist
Oyd
Hof
Kas
Lan
Lip
Aly
Ung
Un
Mo
Bie
Ch
Roc
Sch
Sch
Tel
We
Gy
We
Rie

Iturák!

ardos Herta

ft. ssteuer.

rogghs.

Angarischen Kauf... heute abends... Referent setzte...

ntliche Personen... Ausländer... werden wie...

man Forderung... Rechte, Depots... Steuer nach einer...

ftenbörse. g zu verzeich... des Geschäftes...

raden Lebensgefährliche Gedänge in dem Börsen... saal, der sich ja schon längst als zu klein erwies...

Kurserhöhungen sind zu verzeichnen bei Ung. Kredit 1250 K., Dester. Kredit 150, Brit. Ung. Bank 300, Escomptobank 150, Anglo-bank 2050, Bodenkredit 2400, Kommerzbank 1500, Zinnerstädter 525, Fonciere 500, Borjod-Mis-folger 1400, Konfordia 900, Erste Budapester 2500, Gisela 950, Hungaria 1850, Viktoria 5500, Beocsiner 16,900, Borjoder 3500, Szentlörinczer 2000, Nordungarische 8500, Gfbergom-Szabvároser 8500, Oberung. Berg- und Hütten 9000, Drafcbe 5000, Magnesit 33,000, Asphalt 1250, H. Koh-len 22,000, Nagybátonyer 675, Neustifter 2400, Hrkánpár 12,000, Salgótarjánier 7500, Adria 14,000, Atlantica 750, Levante 25,500, Miskolczer 1000, Trujt 7000, Straßebahn 2100, Stadtbahn 550, Südbahn 1000, Staatsbahn 4250, Csáky 550, Landw. Maschinen 2500, Waffen 34,000, Ganz-Danubius 180,000, Ganz-Elektrizität 87,000, Ris-tarsacer 1200, Raffab 2000, Láng 6000, Lipták 530, Allgem. Maschinen 800, Ung. Stahl 2250, Ung.-Belgische 2000, Motor 1000, Ghörer Waggon 1500, Roeffmann 1000, Schlid 1100, Wörner 550, Rina 850, Fournier 800, Guttman 2800, Vaterl. Holz 2800, Vignau 850, Ofa 3750, Rézbányaer 950, Slavonia 600, Raficer 17,000, Zabolaer 1500, Lihenäum 1900, Allg. Gas 8000, Bóni 1200, Bráffer 6500, Danica 800, Verein. Glühlampen 15,500, Aktienbier 1000, Flora 4500, Goldberger 1200, Gschwindt 7500, Hungaria Kunstbinger 8000, Gute 4600, Rattun 2000, Klotild (ex Bezugs-recht) 2000, Bürgerl. Brauerei 3000, Ung. Zucker 22,000, Lampen 5250, Auer 2800, Ung. Baumwolle 8750, Guntti 4800, Landw. Industrie 32,000, Hhábús 1550, Szegeder Kauf 5500, Stummer 33,000.

Amliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with columns for Banks, Sparkassen, Assekuranzen, Verkehrsunternehmen, Eisenw. und Maschinen, and Mühlen. Lists various financial institutions and their exchange rates.

Bezugsrechte: Wörner 800-1500, Ung. Lloyd 100, Klotild 1400-1700. An der Nachbörse war die Tendenz bei regem Verkehr fest. Ung. Kredit 12,250, Salgó 56,500, Rina 13,500, Staatsbahn 32,750, Ung. Allg. Kohlen 134,000-135,000, Trujt 26,500, Ganz-Danubius 1,550,000, Ganz-Elektrizität 240,000, Berg und Hütten 55,000, Waffenfabrik 140,000. 5 Uhr: Salgó 57,500, Rina 13,500, Glühlicht 71,000-72,000, Ung. Allg. Kohlen 142,000.

Amliche Kurse der Devisenzentrale. 11. Januar 1923. (Schlusskurse.)

Table showing exchange rates for various currencies: Oesterr. Kronen, Wien, Mark, Sokol, Dinar, Lewa, Lei, Polnische Mark, Lire, Franz. Frank., Belgische Frank., Schweizer Frank., Englische Pfund., Dollar, Holland. Gulden, Dänische Kronen, Schwed. Kronen, Norweg. Kronen, Napoleon.

* (Kon. ung. staatliches Noteninstitut.) Der Stand des Noteninstituts am 7. Januar 1923 war der folgende:

Aktiva: Metallschatz 16,244,882 K. (Veränderung seit dem Ausweis vom 31. Dezember + 90,541), Banknoten 18,263,979.219 (unverändert), Postsparkassennoten 1,370,069.765 (+ 140,719), Banknotenausgaben von Ein- und Zweifronen 16,594,900 (unverändert), eskontierte Wechsel, Warrants und Effekten 33,438,430.686 (+ 2,387,073.257), Darlehen gegen Handpfand 2,015,772.000 (- 333,100), Vorshuß an die Staatskasse 16,500,000,000 (unverändert), Effekten 1,390,774 (+ 72,947), andere Aktiva 16,840,244.476 (- 7,931,902.567). - Passiva: Staatsnotenumlauf 74,128,848.631 K. (- 1,758,138.540), Kassenscheineumlauf 21,400,000 (- 1,100,000), Giroguthaben und sonstige sofort fällige Verbindlichkeiten 5,597,973.811 (Plus 837,232.780), sonstige Passiva 8,714,504.260 (Minus 4,622,852.451).

Der Staatsnotenumlauf am 7. Januar hat gegen den Stand vom 31. Dezember um 1758.1 Millionen abgenommen. Diese Verminderung wurde durch die infolge Befriedigung der an die Devisenzentrale gestellten großen Ansprüche rückgeforderten Staatsnoten hervorgerufen, was unter „Andere Aktiven“ und „Sonstige Passiven“ zum Ausdruck gelangt. Nach Geschäftszweigen haben sich nachstehende Veränderungen ergeben: für den Wechselkonten wurden 2387 Millionen, zur Einlösung von Kassenscheinen des Noteninstituts 1.1 Millionen Kronen Staatsnoten in Umlauf gebracht und haben sich die „Sonstigen Passiven“ um 4622.8 Millionen vermindert; dagegen sind an Giroeingahlungen 337.2 Millionen, auf Lombarddarlehen 0.3 Millionen und für „Andere Aktiven“ 7931.9 Millionen Kronen Staatsnoten eingeflossen. Seitens der Staatskasse wurde das Noteninstitut in der abgelaufenen Woche nicht in Anspruch genommen.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Der Kurs der ungarischen Krone in Zürich, der gestern vorübergehend unter 0.20 gesunken war, hat sich heute erholt und schließt wieder zu 0.20. Auch die Mark konnte, nach einigen Schwankungen, auf dem Kurs von 0.051 beharren. In den Westdevisen sind gleichfalls keine nennenswerten Veränderungen zu verzeichnen. - Auf dem Berliner Devisenmarkt herrschte auch heute eine feste Tendenz. Der Vormarsch der französischen Truppen wird mit aufgeregter Spannung beobachtet. Dollars waren bei Beginn zu 10,400 Mark, mittags aber schon zu 10,600 gefucht. Die Mittagskurse der anderen Devisen waren für London 49,435 Mark, Paris 737, Mailand 582, Zürich 2007 und Prag 303.

(Vom Getreidemarkt.) Auf allen Weltmärkten setzte sich auch gestern die Haufbewegung fort. Auf dem hiesigen Markte war die Steigerung infolge des unveränderten Kronenkurses nur mäßig. Prompter Weizen fand je nach der Frachtenlage und dem Gewicht zu 12,600 bis 13,000 K., Januarende zu 13,000 bis 13,200 K. und Februarmitte zu 13,300 bis 13,500 K. ab Verladeestelle Abfas. An dem Einkauf haben sich hauptsächlich Provinzmühlen beteiligt. Das Angebot blieb auch heute sehr gering. In der Zwischenhand befindet sich nur noch wenig Ware und der schwache Verkehr ist ausschließlich auf die Zurückhaltung der Produzenten zurückzuführen. Roggen hat nur mäßig angezogen. Myrre-Weizen sprangstellen werden zu 8000 K. und Pester Boden zu 8300 bis 8400 K. umgefasst. Die Maispreise blieben unverändert. Nur prompter Mais wurde gegen gestern um 200 K. höher, also bis 7800 K., ab Verladeestelle gehandelt. Getreide tendierte auch heute fest. Ueber den heutigen Verkehr werden folgende amtliche Notierungen verlauffert: In den Verkehr kamen: Weizen, Theiß, 76 Agr., 12,700 bis 12,800, 78 Agr. 12,800 bis 13,000, sonstiger, 76 Agr., 12,600 bis 12,700, 78 Agr. 12,700 bis 12,900, Roggen 8200 bis 8300, Futtergerste 7500 bis 7700, Braugerste 7700 bis 8000, Hafer 7900 bis 8100, Mais 7700 bis 7900, Kleie 5300 bis 5350 K.

(Requirierung von Bureaus und Geschäftslokalitäten.) Die ungarische Kaufmannsbörse hat Kenntnis davon erlangt, daß das Wohnungsamt auf Grund

des 3. Alinea § 16 der gegenwärtigen Wohnungsberordnung von Amis wegen zu Haushaltungszwecken erbaute Wohnungen requiriert, die gegenwärtig als Bureaus, Geschäfte oder zu Lagerzwecken benutzt werden. Mit Rücksicht darauf, daß diese Bureaus, Geschäfte und Lager wegen der ruhenden Bautätigkeit nicht in solchen Lokalitäten untergebracht werden können, in denen sie ihre bisherige Tätigkeit fortsetzen könnten, wird der Verein an kompetenter Stelle dringliche Schritte unternehmen, damit diese Requirierungen eingestiftet werden und die Durchführung der bereits erbrachten Beschlüsse suspendiert werde.

Devisenkurse.

Table with columns: Kurse, Wien, Berlin, Prag, Zürich (Anfang, Schluss). Lists exchange rates for Budapest, Berlin, Wien, Oester. Bankn., Warschau, Bukarest, Sofia, Belgrad, Prag, Mailand, Paris, Brüssel, London, Newyork, Amsterdam, Kopenhagen, Stockholm, Christiania, Madrid, Zürich.

Berlin, 11. Januar. (Abendverkehr.) Amsterdam 4120.-, Mailand 517.-, London 48,250.-, Newyork 10,400.-, Paris 715.-, Zürich 1960.-, Brüssel 658.50, Prag 295.-. Zürich, 11. Januar. (Abendverkehr.) Devisen: Budapest 20.-, Berlin 0.051, Wien 0.075, Oester. Banknoten 0.076, Warschau 0.076, Bukarest 2.75, Sofia 3.50, Belgrad 5.30, Prag 15.15, Mailand 26.25, Paris 36.45, Brüssel 33.20, London 2471.-, Newyork 528.25, Amsterdam 209.80.

Auswärtige Börsen.

Wien, 11. Januar. (Schlusskurse.) Warente 1100.-, Öl. Kronenrente 820, Zehrentente 2300, Aprilrente 4500, ung. Kronenrente 8550, ung. Goldrente 58,000, österr. Goldrente 21,900, Anglo-österr. Bank 170,100, Bauverein 44,800, Debit Kredit 47,550.-, Ung. Kredit 298,000, Ung. Escomptobank 190,500, Mercar 23,000.-, Dext.-ung. Bank 325,000, Unionbank 55,000.-, Verlehrsbank 20,000, Ung. Spar- und Leihbank 12,800, Zinsrentenbank 740,000, Kreditbank 60,900, Adria 220,000, Donau-Dampfschiff 1,490,000, Raab-Dorberger 522,000, Staatsbahn 890,000, Südbahn 215,000, Staatsbahn-Gesellschaft 625,000, Tarkentloje 565,000, Klotild 265,000, Siemens 34,400, Alpine 425,000, Sellen 249,900, Krupp 385,000, Koldmitte 675,000, Rina 360,000, Waffenfabrik 41,500, Koburg 156,000, Oberung. Berg und Hütten 1,470,000, Ung. Allg. Kohlen 3,400,000, Ung. Zucker 240,000.

Die Warenmärkte.

Budapester Schlachtviehmarkt vom 11. Januar. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: Stiere 49, Ochsen 383, Kühe 377, Büffel 5, Jungvieh 3, Rindfleisch 60, zusammen 906 Stück, außerdem 29 Stück Ochsen runderhüftiger Provenienz. - Preisnotierungen: Ochsen besserer Qualität von 280 K. bis 320 K., ausnahmsweise 370 K., mittlerer Qualität von 200 K. bis 260 K., milderer Qualität von 150 K. bis 190 K., Stiere besserer Qualität von 260 K. bis 300 K., mittlerer und milderer Qualität von 190 K. bis 250 K., Kühe besserer Qualität von 260 K. bis 300 K., mittlerer Qualität von 180 K. bis 240 K., milderer Qualität von 140 K. bis 170 K., Büffel von 120 K. bis 200 K., Jungvieh von 180 K. bis 200 K., Schafe von 100 K. bis 150 K., Weindlweib von 100 K. bis 130 K., Kälber von 410 K. bis 450 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. - Die Preise waren für gute Qualitäten um 10 K. per Kilogramm besser, für mindere unverändert.

Budapester Stechviehmarkt vom 11. Januar. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Es wurden 1560 Stück Schweine aufgetrieben, wovon 564 Stück unterlauffen blieben. Tendenz mittelmäßig. - Preisnotierungen: Lebende Schweine I. Qualität von 505 K. bis 520 K., II. Qualität von 475 K. bis 500 K., III. Qualität von 400 K. bis 460 K., alte I. Qualität von 420 K. bis 470 K., II. Qualität von 300 K. bis 350 K., gefochene Schweine I. Qualität von 555 K. bis 570 K., II. Qualität von 530 K. bis 550 K., III. Qualität von 500 K. bis 525 K., Schweinefleisch von 450 K. bis 490 K., alles per Kilogramm. Gefochene Kälber von 560 K. bis 590 K. per Kilogramm bei unfehlender Abficht, Zwider von 280 K. bis 330 K. per Kilogramm.

Paprika.

Szeged, 11. Januar. (Paprikamarkt.) Preise: süßer edler Spezialität 1200 K., süßer edler 1100 K., halbsüßer 900 K., Rojapaprika, Prima 700 K., Sekunda 400 K., Tertia 200 K.

Leder.

Budapest, 11. Januar. Crouponjeble 2900-3100 K., fettes Kalbleder, leicht 3400-3600 K., schwerer 3200-3400 K., Vorkalb 800-1000 K., Chevreau 900-1200 K., Blankleder 2100-2400 K., Rohhäute: Rindhäute 440-460 K., trockene Rindhäute 800-900 K., Kalbfelle, ohne Kopf 1000-1050 K., trockene 2000-2100 K., Rohhäute gefalzen 3400-3600 K., wolleige Schaffelle 400-450 K., gefochene 380-400 K.

Eisen.

Kolozsvár, 10. Januar. (Eisenmarkt.) Stabeisen 770, Eisenplatten über 5 Mm. 870, 3.5-5 Mm. 900, bis 2.5 Mm. 1030, verzinkte Platten 1870, Drahtgeflecht 1180 Lei per 100 Kg. ab Fabrik.

Dele.

Budapest, 11. Januar. Rohes Repsol 480 K., doppelt raffiniert 510 K., Sonnenblumenöl 400 K., reines Speiseöl 550 K., Leinöl 750 K., Rizinusöl 750 K., inländischer Talg 550 K., Kofusöl, jaures 530 K., Natrium 210 K., Naphthalin 370 K., Ammoniakfoda 73 K., Antialkohol 52 K., Wasserglas 70 K. per Kg.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy, Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft, Für die Druckerei verantwortlich: Geza Schabdel.

Magy. Kir. Operaház. Trubadur. Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház. Rákóczi. Kezdeté 7 órakor.

Renaissance Színház. Mandarin. Kezdeté 7 órakor.

Blaža Lujza Színház. Szép Helén. Kezdeté 7 órakor.

Carmen mozgó. Erzsébet-körút 8. Tel. J. 123-53.

Borgia Lukrécia. Történelmi dráma. I. rész. Előadások: I. terem 8.45, 10.17, 11.49 és 10 órakor. II. terem: 4. 8.45, 10.17 és 11.49.

CORVIN. József-körút és Üllői-ut. Mámoros éjszakák. Dráma. Kezdeté 7 órakor.

Othello és Don Juan. Amerikai burleszk. Kezdeté 7 órakor.

EST-MOZI. IV., Irányi-utca 21. szám. Ut a boldogság felé. Kezdeté 7 órakor.

FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ. VII., Rákóczi-ut 70. Repülő ördögök. 40 éves asszony. Kezdeté 7 órakor.

HELIKON. IV., Ekei-tér. Borgia Lukrécia. Történelmi dráma. II. rész. Előadások: 7.45, 9.17.

KAMARA. Mozdonyképszínház. Hungária-fürdő palotájában. Dolány-utca 42. Nyár-ut. Amihez minden asszony ért. Kezdeté 7 órakor.

Mozgókép-Othlon. József-körút 132-82. Mámoros éjszakák. Dráma. Kezdeté 7 órakor.

Népszínház-Mozgó. Erzsébet-körút 39. A kínai bestia. Kezdeté 7 órakor.

KAUF, VERKAUF. Falsche Zähne bis 320 Kronen. Brillanten, Juwelen, Gold, Silber, falsche Zähne verkaufen niemand, bis man sich nicht überzeugt hat...

MÖBEL, TEPPICHE. Wohnungsbauern zur Beachtung. Gute und billige Möbel...

UNTERRICHT. Kinderzwelein. Deutsche, ständig gesucht. Szerecsen-utca 57. 15238

OFFENE STELLEN. Tannoleányok 20 korona óránként...

Magyar Színház. Egi és földi szerelmek. Kezdeté fél 8 órakor.

ODEON. Rottenbiller-ut. 37. Tel. J. 2-55. Borgia Lukrécia. Történelmi dráma. I. rész. Előadások: 5. 7. 9.

OMNIA. Bérkocsis-utca 1. szám. Othello. Dráma 7 felvonásban. Előadások: 7.45, 10.17, 11.49.

Orient-Mozgó. VI., Izabella-ut. 65. Tel. 130-87. Az igazság. Drám 6 felvonásban. Előadások: 5. 7 és 9 órakor.

PHÖNIX-MOZI. VII., Rákóczi-ut 68. Az igazság. Dráma 6 felvonásban. Előadások: 5. 7. 9. 11.49.

Renaissance-Mozgó. VI., Nagymező-utca 22/24. Othello. Dráma 7 felvonásban. Előadások: 5 és 10.

Royal-Apollo. Történelmi dráma. II. rész. Előadások: 5. 7 és 9 órakor.

Borgia Lukrécia. Történelmi dráma. II. rész. Előadások: 5. 7 és 9 órakor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. Marc a holt lelkek taváért. Kalanddráma 19 felvonásban. II. rész. Előadások: 5. 7. 9.

URANIA. Borgia Lukrécia. Történelmi dráma. II. rész. Előadások: 5. 7. 9. 10.10.

Vesta-Mozgó. Erzsébet-körút 39. A nagyváros hiénái. Erkölcshátáma 7 felvonásban. Az előadások hétköznap 5 órakor, vasárnap és ünnepnapokon 3 órakor kezdődnek.

STELLENGESUCHE. Aus Maccrisa angekommene Frau, die acht Jahre dort lebte, hat die Absicht wieder hinauszuwandern...

DIENST U. ARBEIT. Deutsche Frau sucht Position als Köchin...

REALITÄTEN. Den Kauf und Verkauf von Zinshäusern, Villen, Familienhäusern...

HAUSEN. Dreistöckiges Zinshaus, beheizbar, gelegen mit Garten, Veranda...

HAUSEN. Zwischen dem Kahlenhof und großen Ring zweistöckiges Perimeterpalais...

HAUSEN. In Den, Fallos-utca, dreistöckiges neues Zinshaus...

HAUSEN. Dr. Heray Andor, Realitätenverlehrs-Unternehmen...

HAUSEN. In Kőbánya Zinshäuser, Familienhäuser mit geschlossener Veranda...

HAUSEN. Zwischen dem Kahlenhof und großen Ring zweistöckiges Perimeterpalais...

HAUSEN. In Den, Fallos-utca, dreistöckiges neues Zinshaus...

HAUSEN. Dr. Heray Andor, Realitätenverlehrs-Unternehmen...

HAUSEN. In Kőbánya Zinshäuser, Familienhäuser mit geschlossener Veranda...

HAUSEN. Zwischen dem Kahlenhof und großen Ring zweistöckiges Perimeterpalais...

HAUSEN. In Den, Fallos-utca, dreistöckiges neues Zinshaus...

HAUSEN. Dr. Heray Andor, Realitätenverlehrs-Unternehmen...

HAUSEN. In Kőbánya Zinshäuser, Familienhäuser mit geschlossener Veranda...

HAUSEN. Zwischen dem Kahlenhof und großen Ring zweistöckiges Perimeterpalais...

HAUSEN. In Den, Fallos-utca, dreistöckiges neues Zinshaus...

HAUSEN. Dr. Heray Andor, Realitätenverlehrs-Unternehmen...

HAUSEN. In Kőbánya Zinshäuser, Familienhäuser mit geschlossener Veranda...

HAUSEN. Zwischen dem Kahlenhof und großen Ring zweistöckiges Perimeterpalais...

HAUSEN. In Den, Fallos-utca, dreistöckiges neues Zinshaus...

HAUSEN. Dr. Heray Andor, Realitätenverlehrs-Unternehmen...

HAUSEN. In Kőbánya Zinshäuser, Familienhäuser mit geschlossener Veranda...

HAUSEN. Zwischen dem Kahlenhof und großen Ring zweistöckiges Perimeterpalais...

HAUSEN. In Den, Fallos-utca, dreistöckiges neues Zinshaus...

HAUSEN. Dr. Heray Andor, Realitätenverlehrs-Unternehmen...

HAUSEN. In Kőbánya Zinshäuser, Familienhäuser mit geschlossener Veranda...

HAUSEN. Zwischen dem Kahlenhof und großen Ring zweistöckiges Perimeterpalais...

HAUSEN. In Den, Fallos-utca, dreistöckiges neues Zinshaus...

HAUSEN. Dr. Heray Andor, Realitätenverlehrs-Unternehmen...

Vigszínház. Este 7 A kis oukrászás. Előadások: 7 órakor.

Fővárosi Színház. Olivia barocqno. Kezdeté fél 8 órakor.

Városi Színház. Bolond Istók. Kezdeté 7 órakor.

Király Színház. A bajadér. Kezdeté fél 8 órakor.

Belvárosi Színház. Kékszakáll nyolcadik felvonás. Kezdeté 7 órakor.

Városi Színház. Rejtélyes tanács. Kezdeté 7 órakor.

Apollo-Színpad. (Apollo-Kabare) (a Helikonban) IV. Eshá-tér. Tel. 195-06. Az elvarázsolt liget. Harsányi Zsolt nagy revüje. Kezdeté 9 órakor.

Casino de Paris. Révay-utca 18. Telefon 115-84. A szenzációs januári műsor. Hans Graf trio, alpesi jelenete. 3 Frey's, Jossy és Terry, Radó Sándor, Giroladelly-Stefany trió, ikariarjátékok. Kezdeté 10 órakor.

FAUN. Andrassy-ut 25. Ujra megnyit. Szenzációs műsor. Kezdeté fél 10-kor.

Intim Kabaré. Terep-körút 46. Telefon 65-54. Ma este 7 1/2 órakor. Fritz Ödön fellépéssel. Beethoven szonata. Szeless Elza fellépéssel. A jó vidék. Tréfák, szölok stb.

Kis Komédia. VI. Révay-ut. 18. Telefon 14-22. ROTT és STEINHARDT fellépéssel. Az új assistens. Pfefendeckel. Kezdeté pontban 7 1/2 órakor.

Realitas - Műtársaság. Erzsébet-körút 27. Gambrius-Palais. Telefon: József 121-93. Telegramm-ábrójai: Realitas-Budapest. 19782

Zinshäuser, Familienhäuser, Villen, Fabrikien am billigsten in riesiger Auswahl zum Verkaufe vorgeordnet. Lengyár, Vilmos császár-ut 16. (Telephon 154-25). 19782

Wohlfel, Kelemen és Társai. (Kreuzmarkt). Technisches u. Realitätenverlehrs-Unternehmen, Batósház-utca 4. Telefon 137-54. 38923

Dr. Heray Andor von dem Landes-Bodenregulierungsgericht konzeptioniertes Realitätenverlehrs-Unternehmen, IX. Rákossy-utca 11. Parterie 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17403

Katvani Realitätenverlehrs-Unternehmung, Nagymező-utca 8. Vermittelt den Kauf und Verkauf von Zinshäusern von 5 bis 50 Millionen in jedem Bezirk. 17654

Dreistöckiges Zinshaus, beheizbar, gelegen mit Garten, Veranda, 7500.000 Kronen zu verkaufen. Außerdem sind Familienhäuser, Zinshäuser in großer Auswahl durch mich erhältlich. Minto-Batósház-utca 17. (Telephon 101-71). 25510

In Kőbánya Zinshäuser, Familienhäuser mit geschlossener Veranda, 300.000 Kronen. Dörtelbít 11. Zimmeriges Zinshaus mit beheizbarer Zimmern, Nischen, Veranda und Veranda. 7 Millionen Kronen. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Haltefelde der 40er Elektrizitätsgesellschaft. (Telephon Kispeszt 49.) Konzeptioniert vom Landes-Bodenregulierungsgericht. 20763

Zwischen dem Kahlenhof und großen Ring zweistöckiges Perimeterpalais mit Garten um 35 Millionen zu verkaufen. In Den, Fallos-utca, dreistöckiges neues Zinshaus um 12 Millionen zu verkaufen. Dr. Heray Andor, Realitätenverlehrs-Unternehmen, IX. Rákossy-utca 11. Parterie 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17406

In Budapest, in der Nähe des Almásy-ter, einstöckiges Zinshaus mit 18 Wohnungen und Souveränität um 8 1/2 Millionen Kronen dingend zu verkaufen. Harrach Otto, Központi ingatlanforgalmi iroda, Kispeszt, Kistaludy-utca 53. Haltefelde der 40er Elektrizitätsgesellschaft. (Telephon Kispeszt 49.) Konzeptioniert vom Landes-Bodenregulierungsgericht. 20767

Dr. Heray Andor, Realitätenverlehrs-Unternehmung, IX. Rákossy-utca 11. Parterie 1. Nachmittags von 3-6 Uhr. 17405

Güter in jeder Größe, Wein, Äpfel, Nüsse zu verkaufen, sowie mehrere Güterpauschungen. „Fortuna“ Realitätenverlehrs-Unternehmung, Budapest, VI. Terep-körút 21. (Telephon 7-36.) Konzeptioniert vom Landes-Bodenregulierungsgericht. 10478

Bei Mauer 14 ung. Hoch, hievon 6 ung. Hoch, 8 ungar. Weizen und Korn, 1.500.000 Kronen, halbes Hoch weinender Wein, 1.500.000 Kronen, 2.500.000 Kronen, 3.500.000 Kronen, 4.500.000 Kronen, 5.500.000 Kronen, 6.500.000 Kronen, 7.500.000 Kronen, 8.500.000 Kronen, 9.500.000 Kronen, 10.500.000 Kronen, 11.500.000 Kronen, 12.500.000 Kronen, 13.500.000 Kronen, 14.500.000 Kronen, 15.500.000 Kronen, 16.500.000 Kronen, 17.500.000 Kronen, 18.500.000 Kronen, 19.500.000 Kronen, 20.500.000 Kronen, 21.500.000 Kronen, 22.500.000 Kronen, 23.500.000 Kronen, 24.500.000 Kronen, 25.500.000 Kronen, 26.500.000 Kronen, 27.500.000 Kronen, 28.500.000 Kronen, 29.500.000 Kronen, 30.500.000 Kronen, 31.500.000 Kronen, 32.500.000 Kronen, 33.500.000 Kronen, 34.500.000 Kronen, 35.500.000 Kronen, 36.500.000 Kronen, 37.500.000 Kronen, 38.500.000 Kronen, 39.500.000 Kronen, 40.500.000 Kronen, 41.500.000 Kronen, 42.500.000 Kronen, 43.500.000 Kronen, 44.500.000 Kronen, 45.500.000 Kronen, 46.500.000 Kronen, 47.500.000 Kronen, 48.500.000 Kronen, 49.500.000 Kronen, 50.500.000 Kronen, 51.500.000 Kronen, 52.500.000 Kronen, 53.500.000 Kronen, 54.500.000 Kronen, 55.500.000 Kronen, 56.500.000 Kronen, 57.500.000 Kronen, 58.500.000 Kronen, 59.500.000 Kronen, 60.500.000 Kronen, 61.500.000 Kronen, 62.500.000 Kronen, 63.500.000 Kronen, 64.500.000 Kronen, 65.500.000 Kronen, 66.500.000 Kronen, 67.500.000 Kronen, 68.500.000 Kronen, 69.500.000 Kronen, 70.500.000 Kronen, 71.500.000 Kronen, 72.500.000 Kronen, 73.500.000 Kronen, 74.500.000 Kronen, 75.500.000 Kronen, 76.500.000 Kronen, 77.500.000 Kronen, 78.500.000 Kronen, 79.500.000 Kronen, 80.500.000 Kronen, 81.500.000 Kronen, 82.500.000 Kronen, 83.500.000 Kronen, 84.500.000 Kronen, 85.500.000 Kronen, 86.500.000 Kronen, 87.500.000 Kronen, 88.500.000 Kronen, 89.500.000 Kronen, 90.500.000 Kronen, 91.500.000 Kronen, 92.500.000 Kronen, 93.500.000 Kronen, 94.500.000 Kronen, 95.500.000 Kronen, 96.500.000 Kronen, 97.500.000 Kronen, 98.500.000 Kronen, 99.500.000 Kronen, 100.500.000 Kronen, 101.500.000 Kronen, 102.500.000 Kronen, 103.500.000 Kronen, 104.500.000 Kronen, 105.500.000 Kronen, 106.500.000 Kronen, 107.500.000 Kronen, 108.500.000 Kronen, 109.500.000 Kronen, 110.500.000 Kronen, 111.500.000 Kronen, 112.500.000 Kronen, 113.500.000 Kronen, 114.500.000 Kronen, 115.500.000 Kronen, 116.500.000 Kronen, 117.500.000 Kronen, 118.500.000 Kronen, 119.500.000 Kronen, 120.500.000 Kronen, 121.500.000 Kronen, 122.500.000 Kronen, 123.500.000 Kronen, 124.500.000 Kronen, 125.500.000 Kronen, 126.500.000 Kronen, 127.500.000 Kronen, 128.500.000 Kronen, 129.500.000 Kronen, 130.500.000 Kronen, 131.500.000 Kronen, 132.500.000 Kronen, 133.500.000 Kronen, 134.500.000 Kronen, 135.500.000 Kronen, 136.500.000 Kronen, 137.500.000 Kronen, 138.500.000 Kronen, 139.500.000 Kronen, 140.500.000 Kronen, 141.500.000 Kronen, 142.500.000 Kronen, 143.500.000 Kronen, 144.500.000 Kronen, 145.500.000 Kronen, 146.500.000 Kronen, 147.500.000 Kronen, 148.500.000 Kronen, 149.500.000 Kronen, 150.500.000 Kronen, 151.500.000 Kronen, 152.500.000 Kronen, 153.500.000 Kronen, 154.500.000 Kronen, 155.500.000 Kronen, 156.500.000 Kronen, 157.500.000 Kronen, 158.500.000 Kronen, 159.500.000 Kronen, 160.500.000 Kronen, 161.500.000 Kronen, 162.500.000 Kronen, 163.500.000 Kronen, 164.500.000 Kronen, 165.500.000 Kronen, 166.500.000 Kronen, 167.500.000 Kronen, 168.500.000 Kronen, 169.500.000 Kronen, 170.500.000 Kronen, 171.500.000 Kronen, 172.500.000 Kronen, 173.500.000 Kronen, 174.500.000 Kronen, 175.500.000 Kronen, 176.500.000 Kronen, 177.500.000 Kronen, 178.500.000 Kronen, 179.500.000 Kronen, 180.500.000 Kronen, 181.500.000 Kronen, 182.500.000 Kronen, 183.500.000 Kronen, 184.500.000 Kronen, 185.500.000 Kronen, 186.500.000 Kronen, 187.500.000 Kronen, 188.500.000 Kronen, 189.500.000 Kronen, 190.500.000 Kronen, 191.500.000 Kronen, 192.500.000 Kronen, 193.500.000 Kronen, 194.500.000 Kronen, 195.500.000 Kronen, 196.500.000 Kronen, 197.500.000 Kronen, 198.500.000 Kronen, 199.500.000 Kronen, 200.500.000 Kronen, 201.500.000 Kronen, 202.500.000 Kronen, 203.500.000 Kronen, 204.500.000 Kronen, 205.500.000 Kronen, 206.500.000 Kronen, 207.500.000 Kronen, 208.500.000 Kronen, 209.500.000 Kronen, 210.500.000 Kronen, 211.500.000 Kronen, 212.500.000 Kronen, 213.500.000 Kronen, 214.500.000 Kronen, 215.500.000 Kronen, 216.500.000 Kronen, 217.500.000 Kronen, 218.500.000 Kronen, 219.500.000 Kronen, 220.500.000 Kronen, 221.500.000 Kronen, 222.500.000 Kronen, 223.500.000 Kronen, 224.500.000 Kronen, 225.500.000 Kronen, 226.500.000 Kronen, 227.500.000 Kronen, 228.500.000 Kronen, 229.500.000 Kronen, 230.500.000 Kronen, 231.500.000 Kronen, 232.500.000 Kronen, 233.500.000 Kronen, 234.500.000 Kronen, 235.500.000 Kronen, 236.500.000 Kronen, 237.500.000 Kronen, 238.500.000 Kronen, 239.500.000 Kronen, 240.500.000 Kronen, 241.500.000 Kronen, 242.500.000 Kronen, 243.500.000 Kronen, 244.500.000 Kronen, 245.500.000 Kronen, 246.500.000 Kronen, 247.500.000 Kronen, 248.500.000 Kronen, 249.500.000 Kronen, 250.500.000 Kronen, 251.500.000 Kronen, 252.500.000 Kronen, 253.500.000 Kronen, 254.500.000 Kronen, 255.500.000 Kronen, 256.500.000 Kronen, 257.500.000 Kronen, 258.500.000 Kronen, 259.500.000 Kronen, 260.500.000 Kronen, 261.500.000 Kronen, 262.500.000 Kronen, 263.500.000 Kronen, 264.500.000 Kronen, 265.500.000 Kronen, 266.500.000 Kronen, 267.500.000 Kronen, 268.500.000 Kronen, 269.500.000 Kronen, 270.500.000 Kronen, 271.500.000 Kronen, 272.500.000 Kronen, 273.500.000 Kronen, 274.500.000 Kronen, 275.500.000 Kronen, 276.500.000 Kronen, 277.500.000 Kronen, 278.500.000 Kronen, 279.500.000 Kronen, 280.500.000 Kronen, 281.500.000 Kronen, 282.500.000 Kronen, 283.500.000 Kronen, 284.500.000 Kronen, 285.500.000 Kronen, 286.500.000 Kronen, 287.500.000 Kronen, 288.500.000 Kronen, 289.500.000 Kronen, 290.500.000 Kronen, 291.500.000 Kronen, 292.500.000 Kronen, 293.500.000 Kronen, 294.500.000 Kronen, 295.500.000 Kronen, 296.500.000 Kronen, 297.500.000 Kronen, 298.500.000 Kronen, 299.500.000 Kronen, 300.500.000 Kronen, 301.500.000 Kronen, 302.500.000 Kronen, 303.500.000 Kronen, 304.500.000 Kronen, 305.500.000 Kronen, 306.500.000 Kronen, 307.500.000 Kronen, 308.500.000 Kronen, 309.500.000 Kronen, 310.500.000 Kronen, 311.500.000 Kronen, 312.500.000 Kronen, 313.500.000 Kronen, 314.500.000 Kronen, 315.500.000 Kronen, 316.500.000 Kronen, 317.500.000 Kronen, 318.500.000 Kronen, 319.500.000 Kronen, 320.500.000 Kronen, 321.500.000 Kronen, 322.500.000 Kronen, 323.500.000 Kronen, 324.500.000 Kronen, 325.500.000 Kronen, 326.500.000 Kronen, 327.500.000 Kronen, 328.500.000 Kronen, 329.500.000 Kronen, 330.500.000 Kronen, 331.500.000 Kronen, 332.500.000 Kronen, 333.500.000 Kronen, 334.500.000 Kronen, 335.500.000 Kronen, 336.500.000 Kronen, 337.500.000 Kronen, 338.500.000 Kronen, 339.500.000 Kronen, 340.500.000 Kronen, 341.500.000 Kronen, 342.500.000 Kronen, 343.500.000 Kronen, 344.500.000 Kronen, 345.500.000 Kronen, 346.500.000 Kronen, 347.500.000 Kronen, 348.500.000 Kronen, 349.500.000 Kronen, 350.500.000 Kronen, 351.500.000 Kronen, 352.500.000 Kronen, 353.500.000 Kronen, 354.500.000 Kronen, 355.500.000 Kronen, 356.500.000 Kronen, 357.500.000 Kronen, 358.500.000 Kronen, 359.500.000 Kronen, 360.500.000 Kronen, 361.500.000 Kronen, 362.500.000 Kronen, 363.500.000 Kronen, 364.500.000 Kronen, 365.500.000 Kronen, 366.500.000 Kronen, 367.500.000 Kronen, 368.500.000 Kronen, 369.500.000 Kronen, 370.500.000 Kronen, 371.500.000 Kronen, 372.500.000 Kronen, 373.500.000 Kronen, 374.500.000 Kronen, 375.500.000 Kronen, 376.500.000 Kronen, 377.500.000 Kronen, 378.500.000 Kronen, 379.500.000 Kronen, 380.500.000 Kronen, 381.500.000 Kronen, 382.500.000 Kronen, 383.500.000 Kronen, 384.500.000 Kronen, 385.500.000 Kronen, 386.500.000 Kronen, 387.500.000 Kronen, 388.500.000 Kronen, 389.500.000 Kronen, 390.500.000 Kronen, 391.500.000 Kronen, 392.500.000 Kronen, 393.500.000 Kronen, 394.500.000 Kronen, 395.500.000 Kronen, 396.500.000 Kronen, 397.500.000 Kronen, 398.500.000 Kronen, 399.500.000 Kronen, 400.500.000 Kronen, 401.500.000 Kronen, 402.500.000 Kronen, 403.500.000 Kronen, 404.500.000 Kronen, 405.500.000 Kronen, 406.500.000 Kronen, 407.500.000 Kronen, 408.500.000 Kronen, 409.500.000 Kronen, 410.500.000 Kronen, 411.500.000 Kronen, 412.500.000 Kronen, 413.500.000 Kronen, 414.500.000 Kronen, 415.500.000 Kronen, 416.500.000 Kronen, 417.500.000 Kronen, 418.500.000 Kronen, 419.500.000 Kronen, 420.500.000 Kronen, 421.500.000 Kronen, 422.500.000 Kronen, 423.500.000 Kronen, 424.500.000 Kronen